



RUNDSCHREIBEN 1998/2



Verein der Diplom-Bibliothekare
an wissenschaftlichen Bibliotheken e.V.

Verein
Deutscher Bibliothekare e.V.

c/o Bundesinstitut für Ostwiss. u. Internationale Studien (BIOst),
Lindenbornstr. 22, 50823 Köln
Postbank Hamburg 294 86-208
BLZ 200 100 20

c/o Universitäts- u. Landesbibliothek
Postfach 8029, 48043 Münster
Postbank München 3764-804
BLZ 700 100 80

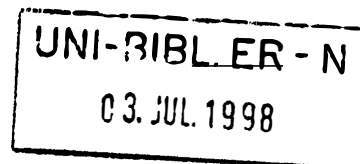
Inhalt

Editorial	S. 1
Aus dem VdDB	
Jahresbericht des Vorstands	S. 2
50 Jahre VdDB. Feiern Sie mit!	S. 3
Quo vadis VdDB?	S. 4
VdDB-Kassenbericht 1997 und Haushaltsvoranschlag 1998	S. 5
Aus den VdDB-Kommissionen	
Kommission Aus- und Fortbildung: Jahresbericht 1997/98	S. 6
Kommission Besoldung und Tarif: Jahresbericht 1997/98	S. 7
Kommission Neue Technologien: Jahresbericht 1997/98	S. 7
Kommission Neue Technologien — Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Technologien / Medien: EU-Bildschirmrichtlinie	S. 8
Kommission One-Person Librarians: Das Ende der Bescheidenheit: Jahresbericht 1997/98	S. 9
Stichwort OPL: Selbstmanagement — Seminarankündigung	S. 10
Image und Management — Seminarankündigung	S. 10
Nach- Money and More -lese	S. 10
Frankfurter Bibliothekartag und OPL	S. 12
Bonner und Kölner OPLs auf Fachexkursion bei der GMD-Forschungszentrum Informationstechnik GmbH	S. 12
VdDB-Regional	
VdDB Hamburg: Bibliothekare und Elementarteilchen	S. 13
VdDB Nordrhein-Westfalen: Britain and the British Culture	S. 13
Besuch beim Druckzentrum des Kölner Stadt-Anzeigers	S. 14
Aus dem VDB	
Bericht von der Vereinsausschußsitzung am 12. und 13. März in Rostock	S. 14
Arbeit der Landesverbände	S. 15
Ausbildungs- und Laufbahnfragen für den Wissenschaftlichen Bibliotheksdienst — Antwortschreiben des BMI	S. 16
Call for papers — Festschrift zum hundertjährigen Bestehen	S. 16
Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen	
Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Chemie, Pharmazie und angrenzender Gebiete	S. 16

Bibliothekarische Welt

Die 3. InetBib-Tagung vom 4. — 6. März 1998 in Köln	S. 17
Personalnachrichten	S. 19
Termine, Nachrichten, Anzeigen	S. 21
Anschriften der Autorinnen und Autoren	S. 25
Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?	S. 26
Gutschein für die Festschrift des VdDB (nur für VdDB-Mitglieder)	S. 27

wurde aufgeführt



Editorial

Alles hat ein Ende...

Nach 24 Ausgaben und 640 Seiten lege ich die Betreuung unseres Rundschreibens in andere Hände. Während der letzten 6 Jahre habe ich in Zusammenarbeit mit den Redakteurinnen der beiden Vereine versucht, ein lebendiges Bild der zahlreichen Vereinsaktivitäten zu zeichnen und für unsere Mitglieder ein informatives Rundschreiben zu produzieren. Bevor der erhebliche zeitliche Aufwand dieses Ehrenamtes zu sehr den dienstlichen und privaten Bereich beschneidet und die Betreuung des Rundschreibens nur noch zur lästigen Routine wird, gebe ich — sportlich gesprochen — den Stafelstab Rundschreiben an die nächste Läuferin weiter und wünsche ihr und dem Rundschreiben viel Erfolg und interessierte Leserinnen und Leser.

Werner Tussing

Aus dem VdDB

Jahresbericht des Vorstands

Das zurückliegende Jahr war für Bibliotheken und BibliothekarInnen in jeder Hinsicht ein spannendes und aufregendes.

Unter dem Motto „Nur was sich ändert, bleibt“ findet in diesem Jahr der 88. Deutsche Bibliothekartag in Frankfurt am Main statt, der von VdDB und VDB veranstaltet wird.

Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren und waren sehr umfangreich. Für den Call for papers und die Programmkoordination zeichnet Heike Susanne Lukas verantwortlich. Frau Lukas hat sich nun schon zum wiederholten Male in dankenswerter Weise um die Programmstruktur verdient gemacht. Auch in die Arbeit der Organisatoren vor Ort sind Aktive des VdDB eingebunden.

Die ersten Vorbereitungen für die Ausrichtung des 89. Deutschen Bibliothekartages in Freiburg sind bereits angelaufen.

Um der rasanten Entwicklung unseres beruflichen Umfelds Rechnung zu tragen, wird der VdDB verstärkt Fortbildungsmaßnahmen anbieten.

Im August 1997 hat der VdDB zum ersten Mal einen einwöchigen Sommerkurs organisiert. Die erste Veranstaltung in Straelen war dem Thema: „Auskunft und Information: Beraten will gelernt sein“ gewidmet.

Die Philosophie des Sommerkurses beinhaltet eine Mischung aus intensivem Lernen, selbständigem Erarbeiten und fachlichem Begleitprogramm in einer streßfreien und landschaftlich reizvollen Umgebung. Der Erfolg hat uns darin bestärkt, daß wir auf dem richtigen Weg sind.

Für August 1998 ist der 2. VdDB-Sommerkurs mit dem Thema „OPL und Internet“ in Konstanz geplant.

Bei der 3. INETBIB-Tagung „Weiter auf dem Weg zur virtuellen Bibliothek“ in Köln war der VdDB mit einem kleinen Informationsstand vertreten. Viele Mitglieder und (Noch)Nichtmitglieder nutzten die Möglichkeit zum Gespräch.

1998 kann der VdDB sein fünfzigjähriges Bestehen feiern. Wir haben dies zum Anlaß genommen, uns sowohl mit der Vergangenheit, der Gegenwart und auch der Zukunft unseres Vereins zu beschäftigen.

Um in unserem Jubiläumsjahr Klarheit über die Maximen der zukünftigen Vereinsarbeit zu erhalten, haben wir im März statt der üblichen Frühjahrssitzung ein Leitbild-Seminar in Straelen veranstaltet.

Bei dieser Arbeitstagung haben wir unter Anleitung von Meinhard Motzko vom Praxis-Institut in Bremen unsere Prioritäten für die Zukunft herausgearbeitet. Auch hier wurde deutlich, daß unsere Ziele in die gleiche Richtung gehen wie die der anderen Verbände.

VBB und BBA sind im vergangenen Jahr zum Verein der Bibliothekare und Assistenten (VBA) verschmolzen. In Erfüllung des Auftrages aus der Mitgliederversammlung 1996 wird der VdDB als ein Ergebnis des Leitbildseminars Fusionsverhandlungen mit dem VBA beginnen.

Der VDB hat durch seine Rechtskommission zweimal prüfen und bestätigen lassen, daß er aus juristischen Gründen nicht in der Lage ist, sich einem neuen Verband anzuschließen.

Die Satzung des VBA ist weitgehend diejenige, die von der Arbeitsgruppe Gesamtverband unter maßgeblicher Beteiligung des VdDB erarbeitet wurde.

Zur Feier des 50. Geburtstages des VdDB wird es im Rahmen des Bibliothekartages eine Reihe kleinerer Veranstaltungen geben. Einige Beirätinnen haben sich in Absprache mit dem Ortskomitee um die Vorbereitungen der Festlichkeiten gekümmert.

Außerdem haben wir Ihnen und uns zum 50. Geburtstag ein Geschenk in Form eines neuen Logos gemacht. Die Graphikerin, Frau Gerlinde Schuller aus Offenbach, wird es bei der diesjährigen Mitgliederversammlung in Frankfurt vorstellen.

Kommissionen

Bereits während des Bibliothekskongresses in Dortmund wurde —



*Der VdDB wird als ein Ergebnis des Leitbildseminars nun den entscheidenden Schritt tun und Fusionsverhandlungen mit dem VBA aufnehmen
Foto: Peeters*

zunächst kommissarisch — eine Kommission für One Person Librarians (OPLs) gegründet. Regina Peeters, nordrhein-westfälische VdDB-Beirätin, wurde als Vorsitzende eingesetzt. Die neue Kommission hat ihre Arbeit bereits aufgenommen und wurde bei der Herbstsitzung von Vorstand und Beiräten in Frankfurt bestätigt. Mit der Einsetzung dieser Kommission wurden die mehrjährigen Aktivitäten des Vereins für OPL auf Landesebene überregional institutionalisiert und auf eine dauerhafte Basis gestellt.

Auch die im letzten Jahr umstrukturierte und neubesetzte Kommission Ausbildung und Beruf hat ihre Arbeit aufgenommen und kann bereits Ergebnisse vorweisen, darunter auch das Innovationsforum beim diesjährigen Bibliothekartag in Frankfurt. Hier haben Studentinnen und Studenten die Chance, ihre Projekt-Ergebnisse oder Diplom-Arbeiten vorzustellen.

Die ausführlichen Jahresberichte dieser beiden Kommissionen und die der Kommission Besoldung und Tarif sowie der Kommission Neue Technologien sind ebenfalls in dieser Nummer des Rundschreibens abgedruckt.

Beiräte

Die Beiräte sind das Ohr des Vereins an der Basis. Sie organisieren und führen regional eine große Zahl von Fortbildungsveranstaltungen, Bibliotheksreisen und Besichtigungen durch. Darüber hinaus sind sie die Ansprechpartner sowohl für die Mitglieder als auch für die Vertreter der übrigen Verbände auf Landesebene und arbeiten eng mit diesen zusammen. In regional verbreiteten Briefen und im Rundschreiben informieren sie die Mitglieder regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Vorhaben in ihrem Bundesland.

Finanzen

Im vorliegenden Heft des Rundschreibens sind der Bericht der Kassenwartin Christel Euler für das Haushaltsjahr 1997 und der Haushaltsvoranschlag für das Jahr 1998 abgedruckt.

Unsere Jubiläumsaktivitäten konnten wir überwiegend aus Spenden finanzieren. Wir bedanken uns dafür sehr herzlich bei den Firmen abex Direktwerbung (Hamburg), Battelle Ingenieurtechnik (Eschborn), Casalini libri (Fiesole), Dokumente-Verlag (Offenburg), EBSCO International (München), Literatur-Service (Leipzig), Massmann Internationale Buchhandlung (Hamburg), Merziger Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG (Merzig/Saar), Ronninger Regal- und Stahlbau (Berlin), Schulz Bibliothekstechnik (Speyer), Schweitzer Sortiment (München), SISIS Informationssysteme (Oberhaching), Strassner Wissenschaftlicher Versandbuchhandel (Sipplingen), Swets & Zeitlinger (Frankfurt/Main), VCH Verlagsgesellschaft (Weinheim), Verlag Neuer Merkur (München), Vittorio Klostermann Verlag (Frankfurt/Main), Reinhold Würth, Würth-Gruppe (Künzelsau) und Zambelli Stahlmöbel (Wegscheid).

Außerdem danken wir im Namen des bibliothekarischen Nachwuchses auch in diesem Jahr der Buchhandlung Dietmar Dreier für ihre Spende in Höhe von DM 1000,—, die wir für die Ausrichtung des Innovationsforums verwenden werden.

BDB

Die Zusammenarbeit mit allen Verbänden gestaltete sich wie immer



50 Jahre VdDB



Feiern Sie mit!

Veranstaltungen zum 50jährigen Bestehen des

Vereins der Diplom-Bibliothekare an wissenschaftlichen Bibliotheken

während des 88. Deutschen Bibliothekartages
in Frankfurt am Main

2. — 5. 6. 1998

Dienstag, 2. 6. 1998

14.00 — 15.00 Uhr

VdDB-/VDB-Stand (Depot)

„Blaue Stunde“

Wir begrüßen Sie an unserem Stand mit einem Überraschungstrunk, um mit Ihnen auf den VdDB-Geburtstag sowie auf einen gelungenen Bibliothekartag anzustoßen und Ihnen eine Muße-Stunde vor dem Streß und Trubel der folgenden Tage zu gönnen.

Sie sind herzlich dazu eingeladen!

Mittwoch, 3. 6. 1998

12.30 — 13.30 Uhr

VdDB-Bühne (Depot)

Die „Dibbelbibbels“

Die Kabaretttruppe „Dibbelbibbels“ ist aus der Theater-AG der HBI Stuttgart hervorgegangen. Die Akteure liefern einen kabarettistischen, multimedialen Rundschlag im BID-Bereich und geben auch ihren eigenen Kommentar zum bibliothekarischen Vereinswesen in Deutschland ab.

Nicht vergessen:

Beim VdDB-Bibliotheksquiz gibt es attraktive Preise zu gewinnen! Die Fragebögen dazu erhalten Sie am VdDB-/VDB-Stand, wo Sie sie auch abgeben können. Abgabetermin ist bis Freitag, 5. 6. 1998, 10.00 Uhr; die Ziehung der Gewinner findet um circa 12.00 Uhr statt.

Donnerstag, 4. 6. 1998

ca. 11.30 Uhr

Raum HS VI (Hörsaalgebäude)

Cocktail-Empfang

Nach der VdDB-Mitgliederversammlung wollen wir mit Ihnen auf unseren 50. Geburtstag anstoßen.

12.30 — 13.30 Uhr

VdDB-Bühne (Depot)

„Michaels Magisches Theater“

Es erwartet Sie eine Mischung aus geistreichen Gaukeleien und sprachlichen Spielereien, die „unbeschreiblich“ ist und aus der Sie sich nur durch Lachen und Staunen befreien können.

Freitag, 5. 6. 1998

12.30 — 13.00 Uhr

VdDB-Bühne (Depot)

Chor der Deutschen Bibliothek Frankfurt

Bibliothekar/innen der DDB singen Pop-Songs und Schlager mit neuen Texten und neuen Arrangements. In ihren Liedern greifen Sie Aktuelles und altbekannte Themen aus dem Bibliotheksleben auf und beziehen — auf eigene Art — humorvoll und mit kritischer Distanz Stellung.

Bitte denken Sie daran:

Am VdDB-/VDB-Stand finden Sie diverse Souvenirs und Überraschungen.

Schauen Sie vorbei!

kooperativ. Vor allem die Aktivitäten auf Landesebene und bei der BDB zeigen, daß wir nicht soweit voneinander entfernt stehen, wie oft geglaubt wird.

Was alle Verbände gemeinsam nicht geschafft haben, die BBA und der VBB haben es uns nun vorgemacht: die Fusion zum VBA, dem Verein der Bibliothekare und Assistenten ist vollzogen. Seit Ende 1997 gibt es im Bibliothekswesen eine Abkürzung mehr, aber auch einen Verband weniger.

Im Berichtszeitraum haben insgesamt vier BDB-Sitzungen stattgefunden, bei denen der VdDB von der Vorsitzenden oder ihrer Stellvertreterin Marianne Saule vertreten wurde.

Bei einer Manöverkritik zum Bibliothekskongreß in Dortmund konnten wir darauf hinwirken, daß der nächste Kongreß in Leipzig stattfinden wird. Er wird im Jahr 2000 zusammen mit der Deutschen Gesellschaft für Dokumentation unter dem Titel „Information 2000 - 1. Deutscher Bibliotheks- und Informationskongreß von BDB und DGD“ ausgerichtet werden.

Die BDB war bei der Buchmesse in Leipzig mit einem Ausstellungsstand vertreten. Auch der VdDB hat sich an der Organisation und der Präsenz beteiligt, um auch hier die Möglichkeit zum persönlichen Gespräch zu geben.

Außerdem wurde bereits für den Kongreß im Jahr 2000 geworben.

Nachdem die ersten Verlautbarungen über einen möglichen Ausschluß des DBI aus der Förderung über die Blaue Liste bekannt wurden, hat sich die BDB in Hamburg zu einer Krisensitzung getroffen.

Der VdDB stellt sich zusammen mit den anderen Verbänden der BDB voll und ganz hinter deren Aktionen zur Erhaltung des Deutschen Bibliotheksinstituts. Die Sprecherin der BDB, Frau Prof. Dankert, hat im Bibliotheksdienst mehrmals darüber berichtet.

Rita Dopheide und Ute Krauß-Leichert arbeiten von Seiten des VdDB in der BDB-AG Gemeinsames Berufsbild mit. Die AG will bis zum Bibliothekartag in Frankfurt das Ergebnis in Form einer neuen Publikation vorlegen.

Seit kurzem hat die BDB einen professionellen Pressesprecher. Wir hoffen, dadurch die Öffentlichkeitsarbeit der BDB noch weiter verbessern und unsere Anliegen stärker in Politik und Gesellschaft tragen zu können.

Internationale Zusammenarbeit und Kontakte

Die 63. IFLA-Generalversammlung hat 1997 in Kopenhagen stattgefunden. Der VdDB wurde durch seine Vorsitzende und durch die beiden Kommissionsvorsitzenden Monika Cremer und Barbara Jedwabski vertreten. Monika Cremer ist Information Coordinator des Round Tables on Audiovisual and Multimedia und Barbara Jedwabski arbeitet im Round Table on Continuing Professional Education mit.

Bei den Wahlen wurde mit der Französin Christine Deschamps nach langer Zeit erstmals wieder eine Frau und noch dazu eine Europäerin zur Präsidentin gewählt. Frau Deschamps will sich vor allem für die Anwendung der Nationalsprachen auf IFLA-Ebene einsetzen.

Die deutsche Sprache ist als offizielle IFLA-Sprache gefährdet, wenn sich zukünftig nicht mehr deutsche Kolleginnen und Kollegen bereit finden, Beiträge ins Deutsche zu übersetzen.

Der Generaldirektor der Deutschen Bibliothek, Prof. Klaus-Dieter Lehmann, wurde in Kopenhagen mit überwältigender Stimmenmehrheit ins Executive Board gewählt.

Ein ausführlicher Bericht über die Tagung in Kopenhagen wurde bereits im Rundschreiben Heft 98/1 veröffentlicht.

Etwa zeitgleich zur IFLA-Generalversammlung hat in Zürich der Schweizer Bibliothekartag stattgefunden, in dessen Rahmen der BBS sein 100jähriges Bestehen feiern konnte. Auf Einladung der BBS hat Marianne Saule diesen Kongreß besucht.

Christel Euler hat auf Einladung des Slowenischen Bibliotheksverbandes am Bibliothekskongreß in Portoroz teilgenommen.

Statistik

Ende 1997 hatte der Verein 3183 Mitglieder. Davon sind 83 % weiblich und 17 % männlich.

1997 mußten wir 120 Austritte bedauern und konnten 90 Kolleginnen und Kollegen als neue Mitglieder begrüßen. Damit ist die Mitgliederentwicklung leicht rückläufig stagnierend. Zunehmende

Arbeitslosigkeit und die allgemeine Wirtschaftslage beeinflussen bedauerlicherweise auch die Mitgliedschaft der Berufsverbände.

Publikationen

Nachdem sich das gemeinsame Rundschreiben von VDB und VdDB in den letzten Jahren inhaltlich kontinuierlich verbessert hat, soll es auch ein neues Gewand erhalten. Da der bisherige Betreuer, Werner Tussing, mit dem Ablauf der Amtsperiode des amtierenden Vorstands zurücktritt, wird sich auch die Umgestaltung verzögern. Nachfolgerin von Werner Tussing wird Marianne Groß, die bisherige Beirätin von Bayern, die durch die mehrfache Redaktion des VdDB-Handbuches bereits einschlägige Verlagserfahrungen gesammelt hat.

Das VdDB-Handbuch ist zu Beginn des Jahres 1998 zum vierten Mal in der bewährten Form zusammen mit dem Bibliothekstaschenbuch erschienen und wurde allen Mitgliedern kostenlos zugestellt.

Zu einem Jubiläum gehört auch eine Festschrift. Pünktlich zum 50. Geburtstag ist daher in der Reihe der ZfBB-Sonderhefte im Verlag Klostermann eine Festschrift unter dem Titel „Innenansichten - Außenansichten“ erschienen.

Sowohl Vereinsaktive als auch Mitglieder aus allen Bereichen des bibliothekarischen Spektrums kommen darin zu Wort und zeichnen das Bild eines lebendigen Vereins mit Tradition. Unseren Mitgliedern können wir die Festschrift zu einem sehr günstigen Vorzugspreis anbieten. Ein Gutschein findet sich in diesem Heft.

Der OPL-Reader „Das Robinson-Crusoe-Syndrom und was man dagegen tun kann“, herausgegeben von Regina Peeters, hat sich zum Kassenschlager entwickelt.

Die Homepage des VdDB (<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/vddb/index.htm>) ist ein aktiver Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit unseres Vereins. Sie wird von Marianne Saule betreut und mindestens monatlich aktualisiert. Derzeit sind zwei Projekte in Arbeit, die beim diesjährigen Bibliothekartag vorgestellt werden sollen.

Susanne Oehlschläger

Quo vadis VdDB?

1998 feiert der VdDB seinen 50. Geburtstag. Dieses Datum haben wir zum Anlaß genommen, innezuhalten und uns sowohl mit der Vergangenheit, der Gegenwart und auch der Zukunft unseres Vereins zu beschäftigen. Die Vergangenheit und einen Teil der Gegenwart haben wir in unserer Festschrift „Innenansichten — Außenansichten“ behandelt. Um uns jedoch weitergehende Gedanken über die Gegenwart und Zukunft zu machen, haben wir im März statt der üblichen Frühjahrssitzung ein Leitbild-Seminar in Straelen veranstaltet.

Dabei haben wir unter Anleitung von Meinhard Motzko vom Praxis-Institut in Bremen unsere Prioritäten und Maximen der zukünftigen Vereinsarbeit herausgearbeitet und Visionen entwickelt. Auch hier wurde schnell deutlich, daß unsere Ziele in die gleiche Richtung gehen wie die der anderen Verbände und daß ein Zusammenschluß



Unter Anleitung von Meinhard Motzko vom PraxisInstitut in Bremen wurden unsere Prioritäten und Maximen der zukünftigen Vereinsarbeit herausgearbeitet und Visionen entwickelt Foto: Peeters

das Gebot der Stunde ist, wenn wir effektiv und konstruktiv zusammenarbeiten wollen. Daß dieser Gedanke nicht allzu weit hergeholt ist, zeigt schon die Tatsache, daß auch die Gewerkschaften die Zeichen der Zeit erkannt haben und sich zu einem großen Verband zusammenschließen.

Der VdDB hat sich immer zur Idee des sparten- und laufbahnübergreifenden Gesamtverbands bekannt, wollte aber tatsächlich alle Verbände vereinen.

VBB und BBA sind im vergangenen Jahr zum Verein der Bibliothekare und Assistenten (VBA) verschmolzen. Die Satzung des VBA ist weitgehend diejenige, die von der Arbeitsgruppe Gesamtverband unter maßgeblicher Beteiligung des VdDB erarbeitet wurde.

In Erfüllung seines Auftrages aus der Mitgliederversammlung 1996 wird der VdDB als ein Ergebnis des Leitbildseminars nun, da die große Lösung zusammen mit dem VDB nicht realisierbar ist, den entscheidenden Schritt tun und Fusionsverhandlungen mit dem VBA aufnehmen.

Wir hoffen, daß der VDB trotz seiner juristischen Bedenken einen Weg finden wird, sich doch noch dem VBA anzuschließen.

Susanne Oehlschäger

VdDB-Kassenbericht und Haushaltsvoranschlag

KASSENBERICHT für 1997

I. Vermögensstand

Vermögen am 01.01.1997	110 987,45
Einnahmen 1997	<u>293 647,95</u>
	404 635,40
Ausgaben 1997	<u>252 809,59</u>
Vermögen am 31.12.1997	<u>151 825,81</u>

II. Einnahmen

1. Mitgliedsbeiträge	218 535,50
2. Spenden von Mitgliedern	129,00
3. Zinsen Spargbücher/Festgeldkonten	4 020,06
4. Portoerstattung	504,20
5. Erstattung Vorschuß BT Dortmund 1997	4 832,00
6. Überschuß BT Erlangen 1996	18 800,00
7. Länderaktivitäten	270,00
8. Spenden Vereinsjubiläum 1998	9 850,00
9. Schutzgebühren für Veröffentlichungen	<u>4 009,50</u>
	260 950,26
10. Durchlaufende Gelder	<u>32 697,69</u>
	<u>293 647,95</u>

III. Ausgaben

1. Bibliothekartag Dortmund + Vorschuß Frankfurt	39 255,82
2. Reisekosten IFLA	8 032,62
3. Reisekosten	
a. Vorstand	18 740,27
b. Beirat	12 048,80
c. Kommissionen	19 601,32
d. Sonstige AG's	4 609,91
4. Fachliteratur	1 275,20
5. Geschäftsbedarf	5 004,39
6. Porto und Telefon	5 198,42
7. Druckkosten	
a. 100 Ex. Beiratsarbeit leicht gemacht	685,87
b. Nachdr. 50 Ex. EDV-gestützte Projekte	402,50
d. 458 Ex. Das Robinson-Crusoe-Syndrom	10 032,42
8. Rundschreiben 1997/1-4: Druck, Versand, Porto, Sonstiges	33 081,66
9. Verschiedenes	
a. Aufwandsentschädigungen	3 300,00
b. Zuschuß ZfBB	500,00
c. Beitrag IFLA	1 591,84
d. Beitrag Bibl. Auslandsstelle	400,00
e. Beitrag BDB	6 000,00
f. VdDB-Sommerkurs	5 297,41
g. Mitgliederverwaltung Okt.'96/Sept.'97	19 107,38
10. Länderaktivitäten	<u>25 707,76</u>
	219 873,59
11. Durchlaufende Gelder	<u>32 936,00</u>
	<u>252 809,59</u>

HAUSHALTSVORANSCHLAG 1998

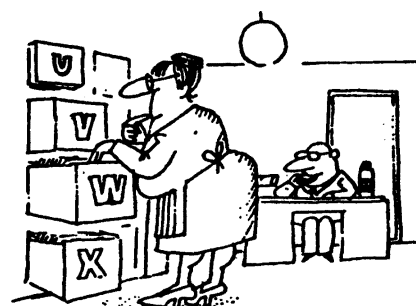
I. Einnahmen

Mitgliedsbeiträge 1998:	1 740 X 90,00	156 600,00
	184 X 60,00 NBL	11 040,00
	371 X 45,00	16 695,00
	25 X 30,00 NBL	750,00
	847 X 30,00	25 410,00
	27 X 25,00 NBL	675,00
	<u>2 beitragsfrei</u>	<u>00,00</u>
Mitglieder	3 196 (01.01.1998)	211 170,00
VDB-Anteil RS 97/4		3 296,66
Außenstände 1996/97		<u>2 385,50</u>
		216 852,16
Vermögen am 31.12.1997		<u>151 825,81</u>
		<u>368 677,97</u>

II. Ausgaben

1. Fortbildungsveranstaltungen	
— Bibliothekartag	
a. Vorschuß an OK	7 000,00
b. Reisekosten Frankfurt	40 000,00
c. RK-Zuschüsse für ausl. Gäste	3 000,00
— VdDB-Sommerkurs	10 000,00
2. Öffentlichkeitsarbeit	
a. Werbematerialien	5 000,00
b. Jubiläum	20 000,00
c. Festschrift	25 000,00
3. Kommissionsarbeit	
a. Reisekosten	25 000,00
b. PC Jedwabski (Komm. BT)	3 500,00
4. Länderaktivitäten	
a. 11 X 600 DM + 10% Inlandsbeitrag	27 000,00
b. Neue Bundesländer: 5 X 1000 DM	5 000,00
5. Gremienarbeit	
a. Vorstand	20 000,00
b. Beirat (inkl. 2. Sitzung)	15 000,00
c. IFLA-Tagung 1998	10 000,00
d. Sonstige RK (AGs, Fortbildungsveranst.)	5 000,00
6. Fachliteratur	2 500,00
7. Geschäftsbedarf	11 000,00
8. Tel./Porto (inkl. Publikationen-Versand)	20 000,00
9. Rundschreiben 1998/1-4 (Druck, Versand, Porto)	34 000,00
10. Druckkosten	
a. Veröffentlichungen Kommissionen	7 000,00
b. Handbuch 1998	24 000,00
c. Sonstiges	3 000,00
11. Verschiedenes	
a. Aufwandsentschädigungen	3 900,00
b. Zuschuß ZfBB	500,00
c. Beitrag IFLA	1 800,00
d. Beitrag Bibl. Auslandsstelle	400,00
e. Beitrag EBLIDA	2 000,00
f. Beitrag BDB	8 000,00
g. Mitgliederverwaltung	22 000,00
h. Sonstige unvorherges. Ausgaben	<u>3 400,00</u>
	364 000,00
12. Reserve	<u>4 677,97</u>
	<u>368 677,97</u>

Christel Euler, VdDB-Kassenwartin



„Wo habe ich nur mein Pausenbrot abgelegt? Ach ja, unter W wie Wurst.“

Aus den VdDB-Kommissionen

VdDB-Kommission Aus- und Fortbildung Jahresbericht 1997/98

Die Kommission **Aus- und Fortbildung (AuF)** hat als Nachfolgerin der Kommission „Ausbildung und Beruf“ im letzten Jahr ihre Arbeit aufgenommen. Neben dem Bereich der Ausbildung wurde ein neuer Schwerpunkt gesetzt — die Fortbildung. Eine wichtige, wenn auch schon alte Forderung in der bibliothekarischen Fachwelt ist die Forderung nach Verzahnung von Ausbildungsinhalten und Fortbildungsangeboten. Dieser Aufgabe will sich die Kommission stellen.

Sitzungen

Die Kommission hatte ihre konstituierende Sitzung während des Bibliothekskongresses in Dortmund am 20. Mai 1997. Danach trafen sich die Mitglieder am 5./6. August am Fachbereich Bibliothek und Information der FH Hamburg und am 15./16. Oktober am Fachbereich Informations- und Kommunikationswesen der FH Hannover. Die Kommission plant, ihre Sitzungen an den verschiedenen bibliothekarischen Ausbildungsinstitutionen durchzuführen, um dadurch die einzelnen Institutionen und ihre Ausbildungskonzeptionen besser kennenzulernen. Ihre letzte Sitzung fand am 16./17. Februar 1998 an der Universitätsbibliothek Dortmund statt. Diese Sitzung war vor allem der Fortbildungsthematik gewidmet. Entsprechend hatte die Kommission die Universitätsbibliothek Dortmund mit ihrem vorbildlichen innerbetrieblichen Fortbildungskonzept als Tagungsort ausgewählt. Barbara Jedwabski, die Fortbildungsbeauftragte der UB Dortmund, stellte der Kommission dieses Konzept ausführlich vor. Ebenfalls war Ute Schäfer, die Fortbildungsreferentin vom HBZ Köln, bei dieser Sitzung zu Gast. Frau Schäfer berichtete über die Strukturen und Planungen des HBZ im Bezug auf Fortbildung. Ein Ergebnis war die Planung eines gemeinsamen Workshop zu dieser Thematik.

Ausbildung

Im Bereich der Ausbildung wird die Kommission alljährlich zum Bibliothekskartag bzw. zum Bibliothekskongress das „Innovationsforum“ veranstalten. Mit dieser Veranstaltung bietet die Kommission Studierenden aus den bibliothekarischen bzw. informationswissenschaftlichen Ausbildungsinstitutionen die Möglichkeit, ihre Diplomarbeiten bzw. Ergebnisse von Studienprojekten einem Fachpublikum zu präsentieren. Weiterhin werden von der Kommission die sog. Dozententreffen, d. h. Treffen von Dozenten der bibliothekarischen Ausbildungsinstitutionen, koordiniert. Dabei wird versucht, auch zu solchen Fächerschwerpunkten Dozententreffen zu organisieren, die bisher noch nicht berücksichtigt werden konnten. Für den Herbst diesen Jahres sind bereits einige Dozententreffen geplant (Management, Informationsvermittlung).

Fortbildung

Im Bereich der Fortbildung betrachtet es die Kommission als eine ihrer Hauptaufgaben, das Bewußtsein für die Notwendigkeit von Fortbildung für Informationsberufe zu wecken bzw. lebendig zu erhalten. Dies gilt sowohl bei den Arbeitgebern als auch bei den Beschäftigten selbst. Insofern kümmert sich die Kommission vor allem um Fortbildungspolitik. Zur Zeit wird gerade ein Papier zur Fortbildungspolitik erarbeitet, das in den bibliothekarischen Fachblättern veröffentlicht werden soll und zur Diskussion anregen soll. Darüber hinaus entwirft die Kommission einen Evaluationsbogen für Fortbildungsveranstaltungen des VdDB. Dieser soll die qualitative Bewertung der Veranstaltungen verbessern und erleichtern. Damit soll eine Transparenz geschaffen werden, um u. a. festzustellen, welche Veranstaltungen für eine Fortsetzung bzw. eine Wiederholung zu empfehlen sind, welche Referenten die Inhalte verständlich darstellen oder welche Fortbildungsbedarfe noch bestehen.

Veröffentlichungen und Vorträge

Im Bibliotheksdienst 1997, H. 10 und im Rundschreiben 4/1997 schrieb Romana Blechschmidt über die Pläne und Zielsetzungen der Kommission, ebenso Ute Krauß-Leichert in BuB 1998, H. 2. Ute Winter beschäftigte sich im Bibliotheksdienst 1997, H. 10 mit dem Thema „Weiterbildung für Frauen und Männer im Erziehungsurlaub“. Über die Tätigkeitsfelder der Bibliothekare in der Zukunft machte sich Anna-Maria Huesmann in der VdDB-Festschrift Gedan-

ken. Ute Krauß-Leichert hielt im September 1997 auf den 7. Gemeinsamen Bibliothekstagen für Niedersachsen und Sachsen-Anhalt bei der Mitgliederversammlung des VBB, Landesgruppe Niedersachsen/Bremen einen Vortrag zum Thema „Aus- und Fortbildung für das Berufsbild 2000“, ebenso gab sie bei einer HBZ-Fortbildungsveranstaltung zum Thema „Bibliothekarische Ausbildung“ im Februar 1998 einen Überblick über die Ausbildungssituation und -tendenzen in der Bundesrepublik.

Kontakte zu anderen Verbänden

Für die Kommission ist der Kontakt zu anderen bibliothekarischen oder dokumentarischen Berufsverbänden oder Einrichtungen sehr wichtig, um so die Aus- bzw. Fortbildung gemeinsam koordinieren und weiterentwickeln zu können. Daher nimmt die Vorsitzende oder ein anderes Mitglied regelmäßig an den Sitzungen der Kommission für Ausbildungsfragen des VDB und der KBA teil. Da die Vorsitzende der Kommission gleichzeitig Mitglied des Lenkungsausschusses des Komitees Information und Qualifikation der DGD (entspricht inhaltlich unserer Kommission) ist, wird die Zusammenarbeit und der Austausch mit der DGD sehr erleichtert.

88. Deutscher Bibliothekartag 1998 in Frankfurt

Sprechzeiten der VdDB-Kommission Aus- und Fortbildung (am gemeinsamen Info-Stand von VdDB und VDB im Bockenheimer Depot)

Donnerstag, 4. 6. 1998: 12.00 — 13.00 Uhr
Freitag, 5. 6. 1998: 13.00 — 14.00 Uhr

Bibliothekartag 1998 in Frankfurt — Innovationsforum

Für das erstmalig stattfindende Innovationsforum auf dem Bibliothekartag in Frankfurt sind 13 Projekte bzw. Diplomarbeiten eingereicht worden. Insgesamt haben sich Studierende aus 7 Fachhochschulen gemeldet. Ausgewählt wurden vier Themen, die am Mittwoch, den 3. Juni nachmittags ab 14.00 Uhr (KFR 1) vorgestellt werden:

- > Katrin Toetzke/Dirk Wissen (FH Hamburg): Die „öffentliche Bibliothek“ als Anbieter und Nutzer der „virtuellen Bibliothek“: Internet in deutschen Bibliotheken
- > Daniela Pelz/Jutta Peter (FH Hannover): Homepages deutscher Bibliotheken als Instrument der Öffentlichkeitsarbeit: Empfehlungen für die Gestaltung
- > Sandra Gläser/Kristina Heckmann (FH Hannover): One-Person-Libraries — Fakten, Probleme, Perspektiven: eine empirische Untersuchung in Hannover
- > Anne Christensen (FH Hamburg): Informationskompetenz — Konzeption und Durchführung von Schulungen in den First Search-Datenbanken von OCLC

Mitglieder der Kommission Aus- und Fortbildung

- > Romana Blechschmidt (Deutsch-Französisches Forschungsinstitut Saint Louis, Dép. Informations et Publications, F-Saint Louis)
- > Heike Brückner (Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft, Agrarwissenschaftliche Bibliothek, Jena)
- > Anna-Maria Huesmann (selbständige Personaltrainerin, Hannover)
- > Alexander Schultheis (Student, FH Hannover, FB Informations- und Kommunikationswesen)
- > Ute Winter (Katholische Universität Eichstätt, jetzt: Universitätsbibliothek, Abt. Neue Medien, Erfurt)
- > Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert (Vorsitzende, FH Hamburg, FB Bibliothek und Information)

Ute Krauß-Leichert

VdDB-Kommission Besoldung und Tarif

Jahresbericht 1997/98

Tarifvertrag

Während des Bibliothekskongresses in Dortmund sammelte die Kommission weit über 500 Unterschriften für die Aufnahme neuer Verhandlungen über den veralteten Tarifvertrag für Angestellte in Bibliotheken. Die Unterschriften wurden anschließend von der Sprecherin der BDB, Frau Professor Dankert, an die Tarifvertragsparteien geschickt. Die Reaktion darauf war für uns alle enttäuschend: eine Neuaufnahme von Verhandlungen ist nicht in Sicht. Insbesondere die Arbeitgeberseite beteuerte, daß es aus Kostengründen unmöglich sei, den Tarifvertrag zu verändern. Auszüge aus den Antworten sind nachzulesen im Bibliotheksdienst Heft 12, 1997 und im Rundschreiben Heft 1, 1998.

Eingruppierung

Wie immer hat die Kommission eine Reihe von Eingruppierungsfragen beantwortet. Der Schwerpunkt lag bei Anfragen aus dem Bereich der kleineren Bibliotheken (OPL) oder Institutsbibliotheken. Neu ist, daß eine Reihe von Anfragen inzwischen per Mail an einzelne Kommissionsmitglieder kommen. Dieses Medium erlaubt es uns, die Anfragen untereinander auszutauschen und uns gegenseitig schnell zu beraten.

Die Kommission erarbeitet zur Zeit einiges Material, daß als Grundlage für Fortbildungsveranstaltungen zur Eingruppierung dienen soll. Wir werden darüber weiter berichten.

Zusammensetzung der Kommission

Nachdem das langjährige Mitglied der Kommission, der Kollege Manfred Mansfeld aus der UB Bielefeld, in der Frühjahrssitzung 1997 erklärte, daß er aus Altersgründen ab 1998 nicht mehr für die Kommissionsarbeit zur Verfügung stehen wolle, bemühten wir uns, ein neues Mitglied zu finden. In der Mitgliederversammlung in Dortmund wurden Interessenten dazu aufgerufen, sich zu melden. Der Aufruf hatte Erfolg: es meldeten sich zwei Interessentinnen, die zunächst als Gäste zu den Kommissionssitzungen eingeladen wurden. Die Kommission wird zum Bibliothekartag in Frankfurt über ihre neue Zusammensetzung entscheiden.

88. Deutscher Bibliothekartag 1998 in Frankfurt

Sprechzeiten der VdDB-Kommission Besoldung und Tarif (am gemeinsamen Info-Stand von VdDB und VDB im Bockenheimer Depot)

**Mittwoch, 3. 6. 1998: 13.00 — 14.00 Uhr
Donnerstag, 4. 6. 1998: 13.00 — 14.00 Uhr**

Zur Zeit besteht die Kommission aus folgenden Mitgliedern:

Frau Annerose Hoffmann, Universitäts- und Landesbibliothek Halle, Frau Barbara Jedwabski, Universitätsbibliothek Dortmund (Vorsitzende), Frau Kristina Lippold, Sächsische Landesbibliothek — Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Frau Christa Scheld, Hochschule für Gestaltung Offenbach / Bibliothek, Frau Angelika Walckhoff, Zentralbibliothek Köln.

Barbara Jedwabski

VdDB-Kommission Neue Technologien

Jahresbericht 1997/98

Bibliothekskongreß 1997 in Dortmund

Auf dem Bibliothekskongreß in Dortmund und passend zum Thema „Von Gutenberg zum Internet“ bot die Kommission eine öffentliche Veranstaltung an zu „Internet-Zugang für Benutzer in öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken“. Die Referate von den Kolleginnen und Kollegen aus der UB Dortmund, der UB Konstanz, der StadtBibliothek Köln, der Stadtbücherei Stuttgart und der Bibliothèque Publique d'Information in Paris sind im Bibliotheksdienst (Jg. 31 (1997) Nr. 9, S. 1745—1779) nachzulesen. Über die Veranstaltung hat Barbara Sigrist im Rundschreiben 1997/3 (S. 18—19) berichtet.

**IHR SPEZIALIST FÜR MONOGRAPHIEN -
SERIEN - MEDIEN - CD-ROM
AUS ALLEN LÄNDERN FÜR ALLE FACHGEBIETE**



DIETMAR DREIER

**Wissenschaftliche Versandbuchhandlung
für Bibliotheken GmbH
International Library Suppliers
International Scientific Booksellers**

Bernhard-Röcken-Weg 1 · D-47228 Duisburg
Telefon: 0 20 65 - 77 55 - 0 · Fax: 0 20 65 - 77 53 33
E-mail: ddreier@dreier.bonsai.de
<http://www.topnet.de/dreier>

Erstmals bot die Kommission einen Workshop an, denn im Internet-Zeitalter stellt sich immer häufiger die Frage: „Wie erstelle ich ein Informationsangebot im WWW“ — und damit beschäftigte sich auch der Workshop, den Dr. Thomas Hilberer und Anja Schröder gestalteten. Natürlich konnten wir selbst mit einer Wiederholung der Veranstaltung am folgenden Tag dem Ansturm nicht gerecht werden (uns standen nur 8 PCs zur Verfügung). Von seiten der Kommission betreute Marianne Hesse-Dornscheidt den Workshop. Sie hat darüber im Rundschreiben 1997/3 (S. 17—18) berichtet.

Wir bieten diesen Workshop auch auf dem Bibliothekartag in Frankfurt an, wobei Mitglieder des VdDB bevorzugt werden — auch wenn dieser Passus leider nicht mit ins Programm aufgenommen wurde.

Sitzungen

Die Kommission tagte während des Bibliothekskongresses im Anschluß an die öffentliche Veranstaltung am 22. 5. 97 in Dortmund. Die nächste Sitzung fand am 30. 10. 97 in der Deutschen Bibliothek in Frankfurt statt. Wir hatten dabei Gelegenheit, den neuen Multimedia-Lesesaal der DDB zu besichtigen, und das kann ich allen empfehlen, die Internet- und CD-ROM-Arbeitsplätze in ihren Bibliotheken anbieten oder planen (s. a. Rundschreiben 4/1997, S. 6). Hannelore Effelsberg, die den Lesesaal leitet, ist inzwischen Mitglied der Kommission geworden. Die nächste Sitzung fand am 19. 1. 1998 in Göttingen statt, bei der wir Frau Effelsberg als offizielles Mitglied begrüßen konnten.

Veröffentlichungen

In Rundschreiben 2/1997 erschien in der Rubrik „Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Techniken/Medien“ ein Bericht von Marianne Hesse-Dornscheidt: „Nichtkommerzielle elektronische Dokumentbestell- und -lieferdienste in Deutschland — Ein Überblick“ (S. 8—11; s. a. Ergänzung in Rundschreiben 3/1997, S. 18)

In Rundschreiben 1997/3 berichtete Barbara Sigrist über die Veranstaltung der Kommission in Dortmund (s. o.) und Marianne Hesse-

Dornscheidt über den Workshop der Kommission (s. o.). Zum Bibliothekartag in Frankfurt/M. bereitet die Kommission eine Kurzinformation zum Thema „Fundgrube Internet“ vor. Auf der Homepage des VdDB (<http://www.bibliothek.uni-regensburg.de/vddb/index.htm>) und als neue Rubrik im Rundschreiben finden Sie in Zukunft ausgewählte, nützliche Adressen aus dem Internet für die tägliche Arbeit.

Bibliothekartag Frankfurt/Main

Die Kommission Neue Technologien wird sich in ihrer Veranstaltung am Donnerstagnachmittag mit den neuen Dokumentlieferdiensten beschäftigen: „Dokumentlieferdienste auf dem Prüfstand“ heißt das Thema der Veranstaltung. Kolleginnen und Kollegen aus Düsseldorf, Halle/Saale, Regensburg und Wien berichten und gewichten die Angebote. Diese Serviceleistungen der Bibliotheken spielen im Online-Zeitalter und vor dem Hintergrund neuer Haushaltsführungsmodelle eine immer wichtigere Rolle. Sie betreffen ebenso die Arbeitsbedingungen und Arbeitsplätze der Kolleginnen und Kollegen. Von den Erfahrungen dieser Kolleginnen und Kollegen erhoffen und wünschen wir uns Anregungen für alle Teilnehmer und natürlich freuen wir uns auf rege Diskussionen!

IFLA

Die Sprecherin des Round Table on Audiovisual and Multimedia, Isabelle Giannattasio (Bibliothèque Nationale de France) lud die Vorsitzende der KNT zur Mitarbeit ein. M. Cremer wurde auf der Sitzung des Round Table in Kopenhagen zum Mitglied und Information Co-ordinator ernannt. Sie ist außerdem korrespondierendes Mitglied in der Sektion Information Technology.

88. Deutscher Bibliothekartag 1998 in Frankfurt
Sprechzeiten der VdDB-Kommission Neue Technologien
(am gemeinsamen Info-Stand von VdDB und VDB im Bockenheimer Depot)

Mittwoch, 3. 6. 1998: 12.00 — 13.00 Uhr
Donnerstag, 4. 6. 1998: 13.00 — 14.00 Uhr
Freitag, 5. 6. 1998: 13.00 — 14.00 Uhr

Mitglieder der Kommission Neue Technologien:

Monika Cremer (Vorsitzende, NSUB Göttingen)
Heike Budnitz (Universitätsbibliothek Erfurt)
Hannelore Effelsberg (Die Deutsche Bibliothek Frankfurt/M.)
Elisabeth Freitag (UB Regensburg)
Marianne Hesse-Dornscheidt (ULB Düsseldorf)
Walburgis Otte (Bibliothek der Fachhochschule Wilhelmshaven)
Barbara Sigrist (SBPK Berlin)

Monika Cremer

VdDB-Kommission Neue Technologien — Kurzberichte und ausgewählte Literatur zu neuen Technologien/Medien

EU-Bildschirmrichtlinie

Richtlinie des Rates vom 29. Mai 1990 über die Mindestvorschriften bezüglich der Sicherheit und des Gesundheitsschutzes bei der Arbeit an Bildschirmgeräten (5. Einzelrichtlinie im Sinne von Artikel 16 Absatz 1 der Richtlinie 89/391/EWG) (90/270/EWG)

Bereits am 29. 5. 1990 trat die oben genannte Richtlinie in Kraft, die die „Mindestvorschriften in bezug auf Sicherheit und den Gesundheitsschutz bei der Arbeit an Bildschirmgeräten“ festlegt. Diese Richtlinie konkretisiert die EU-Arbeitsschutzrahmenrichtlinie (89/391/EWG). Sie definiert Bildschirm-Arbeitnehmer als Arbeitnehmer, die ein Bildschirm-Gerät zu „einem nicht unwesentlichen Teil“ der normalen Arbeit benutzen. (Als nicht unwesentlicher Teil werden 2 Std. pro Tag angesehen).

Die Richtlinie verpflichtet den „Arbeitgeber, eine Analyse der Arbeitsplätze durchzuführen“, um die vorliegenden Arbeitsbedingungen, insbesondere in bezug auf „Sehvermögen sowie körperliche Probleme und psychische Belastungen“ zu ermitteln.

Auf der Grundlage dieser Analyse sind „Maßnahmen zur Ausschaltung festgestellter Gefahren“ zu treffen.

Diese Richtlinie gilt uneingeschränkt für alle „neuen Arbeitsplätze“, die nach dem 31. 12. 1992 in Betrieb genommen wurden sofort und für alle „alten Arbeitsplätze“, die davor eingerichtet wurden, ab dem 1. 1. 1997.

Arbeitnehmer sind „umfassend über alle gesundheits- und sicherheitsrelevanten Fragen in Zusammenhang mit ihrem Arbeitsplatz“ zu unterrichten und vor jeder „Aufnahme einer Tätigkeit am Bildschirm“ zu unterweisen.

Die tägliche Arbeit an Bildschirm-Geräten muß „regelmäßig durch Pausen oder andere Tätigkeiten unterbrochen“ sein. (Richtwert 5—15 Min. Pause nach 1 Std. Bildschirm-Tätigkeit, Misch Tätigkeiten müssen gewährleistet sein.)

„Arbeitnehmer haben das Recht auf eine angemessene Untersuchung der Augen“ vor Aufnahme der Bildschirm-Arbeit, dann regelmäßig und bei Auftreten von Sehbeschwerden. (Die genossenschaftlichen Grundsätze zur Durchführung arbeitsmedizinischer Vorsorgeuntersuchungen können als Standard herangezogen werden.)

Die Richtlinie wird ergänzt um einen Anhang technischer Mindestvorschriften: Die Benutzung des Bildschirmgerätes darf keine Gefährdung des Arbeitnehmers mit sich bringen und die angewandte Software muß den auszuführenden Tätigkeiten, dem Kenntnis- und Erfahrungsstand des Benutzers angepaßt und benutzerfreundlich sein. Informationen müssen in einem Format und einem Tempo angezeigt werden, das dem Benutzer angepaßt ist.

Die Umsetzungsfrist für diese Richtlinie ist bereits am 31. 12. 1992 verstrichen. Welche Rechte und Pflichten ergeben sich nun aus einer nicht umgesetzten EU-Richtlinie?

Für alle, bei denen der „Staat“ nicht nur im engeren (Bund, Länder, Gemeinden) sondern auch im weiteren Sinne (Körperschaften des öffentlichen Rechts, öffentlich-rechtliche Anstalten, Stiftungen) als Arbeitgeber auftritt, wird die unmittelbare Geltung der EU-Richtlinie bejaht.

Neu an der Richtlinie ist, daß der Arbeitgeber verpflichtet ist, Bildschirmarbeitsplatzanalysen vorzunehmen und die Arbeitnehmer so unterrichtet werden müssen, daß ein gesundheitsförderliches Verhalten möglich ist. Bei Neu- und Umgestaltungen soll der Arbeitnehmer angehört und beteiligt werden.

Chancen bietet diese Richtlinie in bezug auf Qualitätssicherung und Produktivitätssteigerung. Gut eingerichtete Bildschirmarbeitsplätze sind die Grundlage für kreatives und innovatives Arbeiten. Ergonomische Software bietet eine schnellere Bearbeitung und damit eine Kostenreduzierung, wenn die Gesamtakzeptanz des Nutzers gesteigert werden kann. Wenn außerdem die psychischen Belastungen bei der Arbeit an Bildschirmen gering gehalten werden, kommt es zu weniger Fehlern. Im Extremfall sind die Kosten für einen ergonomisch ausgestatteten Arbeitsplatz geringer als die Kosten für Arbeitsausfall.

Vor dem Hintergrund der EU-Richtlinie ist das SANUS-Verbundprojekt entstanden, es wird durch den Projektträger „Arbeit, Umwelt, Gesundheit“ des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie gefördert. Beteiligt an SANUS sind 4 universitäre Forschungsinstitute, 5 Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen und andere Partner. Ziel von SANUS ist es, die effektive und kosteneffiziente Umsetzung der EU-Richtlinie zu fördern. Die geforderten Arbeitsplatzanalysen sollen vor Ort selbst durchgeführt werden, hierzu entwickelt und erprobt SANUS verschiedene Vorgehensmodelle. Ein Schwerpunkt ist dabei die Beurteilung der psychischen Belastung bei Bildschirmarbeit, die Prüfung von Schnittstellen und die Entwicklung benutzerfreundlicher Software.

Informationen zu SANUS finden Sie bei: <http://sanus.uni-wuppertal.de/sanus>

Heike Budnitz

VdDB-Kommission One-Person Librarians

„Das Ende der Bescheidenheit“ Jahresbericht 1997/98

Ein „Ende der Bescheidenheit“ forderte schon Heinrich Böll 1969 von Deutschlands Dichtern und Denkern anlässlich der Gründung des Verbands deutscher Schriftsteller. Übertragbar wäre dies sicher auch auf die Gruppe der bibliothekarischen Einzelkämpfer, die sich nun nach vielen Jahren des Schattendaseins verstärkt bemerkbar macht. Der VdDB erkannte die Zeichen der Zeit und rief im Mai 1997 die „Kommission One-Person Librarians“ ins Leben, die sich um die Belange der bibliothekarischen Robinson Crusoes kümmern soll.

Seit 1994 bereits engagiert sich der Verein für diese Bibliotheksgruppe, zum Beispiel durch die Durchführung von mehrtägigen Seminaren mit wechselnden, immer aber praxisnahen Themenstellungen.

Der Aufbau eines Netzwerks, die Förderung des Erfahrungsaustauschs untereinander und ein noch vielfältigeres, auf die Bedürfnisse von Einzelbibliothekaren ausgerichtetes Seminarangebot sind die Kernpunkte aus dem Aufgabenkatalog der Kommission.

Fortbildungsveranstaltungen

Die in bewährter Zusammenarbeit mit dem Hochschulbibliothekszentrum Köln (HBZ) durchgeführten Veranstaltungen orientierten sich an der Praxis in Kleinstbibliotheken. Bislang wurden sieben zweitägige Seminare zu Themen wie „Erwerbung, Haushalt, Recht“, „Internet“, „Sponsoring“, „Selbstmanagement für One-Person Librarians“ und „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ angeboten. Das Fortbildungsprogramm für das 2. Halbjahr 1998 sieht folgende Veranstaltungen vor:

- 30. — 31. Oktober: Selbstmanagement für One-Person Librarians. Referentin: Eva Havenith (Wiederholungskurs wegen der großen Zahl von Anmeldungen; Ankündigung in diesem Heft)
- 13. — 14. November: Image und Management von One-Person Libraries — Betriebswirtschaftliches Grundwissen für Bibliothekare in kleinen Bibliotheken. Referent: Meinhard Motzko (Ankündigung in diesem Heft).

Für 1999 sind in Zusammenarbeit mit dem HBZ wieder vier mehrtägige Veranstaltungen geplant.

Sommerkurs

Gerade die neuen Technologien revolutionieren den Alltag in kleinen Bibliotheken. Den Mut zum ersten Schritt möchte der diesjährige VdDB-Sommerkurs vom 24. bis 28. August in der UB Konstanz vermitteln, der sich mit dem Thema „Internet in OPLs“ gezielt an die bibliothekarischen Einzelkämpfer richtet.

Adressenpool

Daß in der sich nun abzeichnenden Informationsgesellschaft in den kleinen Bibliotheken nicht nur ein hohes Maß an Flexibilität gefordert ist, sondern auch ein stärkerer Erfahrungsaustausch mit Kollegen und Kolleginnen hilfreich sein kann, ist vielen One-Person Librarians bereits klar. Beinahe tausend Bibliothekare aus Kleinstbibliotheken machten durch die Rücksendung des Fragebogens, in dem sie für das Adreßverzeichnis von One-Person Libraries um Angaben zu ihrer Bibliothek gebeten wurden, deutlich, daß sie an einem verstärkten Austausch interessiert sind. Der so entstehende OPL-Adressenpool soll in Kürze auch über das Internet zugänglich sein. Den Fragebogen erhalten Sie bei Jens Lazarus, British Council Leipzig, Telefon 0341-564-6712, Fax 0341-5647-152.

„Grau, teurer Freund, ist alle Theorie“

Da müssen wir Goethe einmal widersprechen. Gerade die fortschrittlichen Entwicklungen in den USA schlagen sich in zahlreichen Publikationen nieder, die auch deutschen Solisten einen anschaulichen Einblick in die amerikanische OPL-Welt bieten. Eine Literaturliste mit deutsch- und fremdsprachigen Titeln zum Thema OPL stellt die Kommission zur Zeit zusammen.

Daß Fachliteratur außerordentlich bunt sein kann, beweist der vom VdDB 1997 herausgegebene Reader „Das Robinson-Crusoe-Syndrom und was man dagegen tun kann“, in dem 24 Bibliothekare aus deutschen OPLs einen anschaulichen Einblick in das Selbstverständnis der bibliothekarischen Einzelkämpfer bieten. Die Berichte wollen keine Checklisten sein oder Handlungsanweisungen bieten, sondern wollen Einblick in das vielfältige Tätigkeitsspektrum der

One-Person Librarians geben. Überaus ehrlich beleuchten die Verfasser ihren bibliothekarischen Alltag als Robinson Crusoes des Bibliotheksbetriebs, und sie zeigen deutlich, daß sie sich nicht fatalistisch dem System ergeben, sondern sich auf die Suche nach individuellen Lösungsmöglichkeiten begeben. Den OPL-Reader, von dem bereits über die Hälfte der aufgelegten Exemplare verkauft ist, erhalten Sie bei Marianne Saule, UB Regensburg, 93042 Regensburg, Fax 0941-943-1959.

Der Frankfurter Bibliothekartag

Trotz der unterschiedlichen Ausgangslagen und den speziellen Informationsbedürfnissen der jeweiligen Trägerinstitution können wichtige Informationen und Tips an andere Solisten weitergegeben werden. Dies belegte das erste große OPL-Treffen auf dem Dort-

88. Deutscher Bibliothekartag 1998 in Frankfurt
Sprechzeiten der VdDB-Kommission One-Person Librarians (am gemeinsamen Info-Stand von VdDB und VDB im Bockenheimer Depot)

Donnerstag, 4. 6. 1998: 14.00 — 15.00 Uhr
Freitag, 5. 6. 1998: 13.00 — 14.00 Uhr

munder Bibliothekskongreß. Wegen des positiven Echos wird von der Kommission OPL während des Frankfurter Bibliothekartags zum zweiten Mal ein solches Treffen angeboten und zwar am 3. Juni (Mittwoch) von 11.00 bis 13.00 Uhr. Zuvor (ab 9.00 Uhr) informiert Meinhard Motzko vom PraxisInstitut Bremen über „Image und Management von One-Person Libraries“ — denn zu den strategischen Zielen der Einzelkämpfer muß die Verbesserung des Images der eigenen Bibliothek zählen —, und im Anschluß daran zeichnen Werner Tussing, Saarbrücken, und Ute Doffing, Leipzig, ein anschauliches Bild ihrer Situation in einer Kleinstbibliothek. Alle OPL-Veranstaltungen finden in Hörsaal 4 statt.

Ich würde mir sehr wünschen, daß OPL-Treffen und Veranstaltungen, die sich speziell an die Gruppe der Einzelkämpfer richten, bei der Programmgestaltung zukünftiger Bibliothekartage fest eingeplant werden.

Ich freue mich, daß die Kommission im ersten Jahr bereits vieles anstoßen und bewegen konnte. Wir gehen optimistisch in das zweite Jahr und werden uns insbesondere dafür einsetzen, die Solisten durch eine spezielle Beratung, durch ein fundiertes berufliches Fortbildungsangebot und durch den Aufbau eines Netzes zu Kolleginnen und Kollegen in anderen kleinen Bibliotheken zu unterstützen.

Mitglieder der Kommission OPL

Regina Peeters, Vorsitzende, Europäisches Übersetzerkollegium Straelen
Dorothee Eberbach-Houtrouw, aid-Bibliothek Bonn
Jens Lazarus, The British Council Leipzig
Werner Tussing, Statistisches Landesamt Saarland Saarbrücken
Marie-Rose Vorgrimler, Deutsche Referenzbibliothek Münster

Regina Peeters



Stichwort OPL: „Selbstmanagement“

30. — 31. Oktober 1998

Termin: Freitag, 30. Oktober, 10 Uhr —
Samstag, 31. Oktober, 16 Uhr

Ort: Europäisches Übersetzer-Kollegium in
Straelen/Niederrhein

Teilnehmer: 16 Personen

Kosten (inklusive Übernachtung und Vollverpflegung):
für NRW-Landesbedienstete kostenfrei;
für VdDB-Mitglieder 150,— DM;
für alle übrigen Interessenten 230,— DM

Referentin: Eva Havenith, Köln

Anmeldung: beim Hochschulbibliothekszentrum NRW,
Referat Fortbildung, Frau Heidrun Zimmermann,
Postfach 410480, 50864 Köln, Tel. 0221-75-117,
Fax 0221-400-75-280, E-Mail: ZIMMERMANN@hbz-nrw.de

Inhalt: Der Tag hat 24 Stunden. Dies gilt immer und für jede/n, auch wenn Zeit sehr unterschiedlich erlebt wird. Es geht darum, diese Zeit zu nutzen. Das heißt nicht, alles zur gleichen Zeit perfekt zu machen und mit permanenter Überforderung oder schlechtem Gewissen zu leben. Sinnvoll ist die aktive, selbstbewußte Planung: Ziele formulieren, Prioritäten zu setzen, Grenzen zu ziehen, Arbeitsabläufe effizient zu gestalten und Ressourcen zu erkennen.

Schwerpunkte des Seminars:

- * Persönliche Erfolgs- und Streßfaktoren erkennen
- * Anforderungen von Überforderungen unterscheiden
- * Bewältigungsstrategien und Ressourcen in Belastungssituationen entdecken
- * Arbeits- und Zeitplanungstechniken kennenlernen
- * Spannung und Entspannung — Was tut mir gut?

Fortbildung für OPLs Image und Management

Organisations- und Personalentwicklung in Bibliotheken

13./14. 11. 1998, EÜK, Straelen

Die Rahmenbedingungen für Bibliotheken ändern sich in rasendem Tempo: Wenn es nach einigen Auffassungen in der Politik geht, könnte man glauben, daß es bald nur noch durch ehrenamtliches Personal und mit Hilfe von Sponsoren finanzierte Bibliotheken als GmbH außerhalb des öffentlichen Dienstes geben sollte. Gemach, gemacht! Jede Änderung ist immer auch eine Chance. Das folgende Angebot richtet sich deshalb speziell an „One-Person-Libraries“, die von dieser Entwicklung am stärksten betroffen sind.

Klar ist: Das Image der Bibliotheken bedarf einer radikalen Kehrtwende: Auf neuestem Erkenntnis- und Technikstand, nach modernsten Methoden organisiert und geführt, offen für neue Anforderungen und mutig in der offensiven „Vermarktung“ des Angebots durch qualifizierte und motivierte Teams, innerhalb und außerhalb der Bibliotheken.

Die Veranstaltung „Image und Management“ möchte dabei helfen:

- Wie können sich „OPL's“ trotz ihrer geringen personellen Ausstattung behaupten und entwickeln?
- Wie läßt sich das Image beeinflussen und ändern?
- Wie können Einstellungen der rahmengebenden Politik und Berufsbilder beeinflußt werden?
- Welche neuen Methoden und Arbeitsformen müssen in Führung und Management einziehen, damit sich gerade in „OPL's“ motivierte Teams bilden können, die sich diesem Prozeß stellen und ihn aktiv „managen“ können?

Im Seminar werden dazu Mittel und Methoden vorgestellt und für den praktischen Einsatz in Bibliotheken erprobt.

Meinhard Motzko

Nach-Money and More-lese

Ende März 1998 war im Europäischen Übersetzerkollegium Straelen wieder Fortbildung für OPLs angesagt. Money sollte eigentlich im Mittelpunkt stehen, aber wie immer, wenn sich „Einzelkämpfer“ treffen, wurde More daraus. Zwei Teilnehmerinnen haben ihre Eindrücke festgehalten. So schreibt Brunhilde Wichert-Haslett von der Bibliothek des Olghospitals in Stuttgart:

„Money, money, money, it must be funny, in a rich man's world“. So ging es mir durch den Kopf, als ich mich am Donnerstagnachmittag auf die Reise zum Europäischen Übersetzer-Kollegium (EÜK) in Straelen machte. Das Motto der Fortbildungsveranstaltung des HBZ vom 27. — 28. 3. 98 lautete „OPL's — money and more — Sponsoring“.

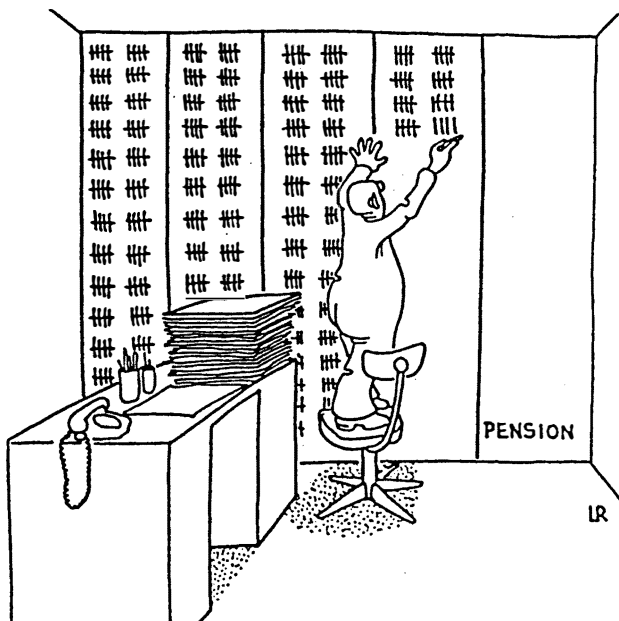
Sehr gespannt war ich: auf Straelen, das berühmte, einmalige EÜK, in dem, wie mir die Leiterin der dortigen Bibliothek Regina Peeters am Telefon gesagt hatte, in jedem Zimmer des Hauses Bücher der Bibliothek stehen. Lektüre für dort mitzunehmen, war also überflüssig.

Gespannt auch auf die TeilnehmerInnen: aus dem Statistischen Landesamt in Saarbrücken, aus dem Institut für Gesteins- und Hüttenkunde und von der Fachhochschule in Wilhelmshaven kamen sie unter anderem, so die Teilnehmerliste.

Und dann wurde es eine Tagung voller Überraschungen.

Am Donnerstagabend konnte ich mich von der Schönheit und lockeren Atmosphäre des EÜK überzeugen: ich wurde von Werner Tuszing aus Saarbrücken erwartet. Er vertrat sozusagen Regina Peeters, die in Leipzig auf der Buchmesse war. Er zeigte mir das Haus, die Bibliothek und wir landeten dann in der Küche des EÜK bei einem Glas Rotwein im Gespräch über die Probleme der OPL's, der Verbandspolitik von VBA, VdDB und VDB, Internetrecherchen etc. Es gesellten sich noch zwei Übersetzerinnen dazu — wir sprachen über Gott und die Welt.

In der Nacht verschlimmerte sich meine Bindehautentzündung, die auf der Fahrt begonnen hatte, und ich mußte zuerst einmal den Augenarzt in Straelen testen (durchaus zu empfehlen). Er riet mir zum Abbruch der Tagung; ich entschied mich bis zum Freitagmittag zu warten und blieb.





**Wir lassen
Sie nicht allein!**

B.O.N.D. Ihr Partner für große Aufgaben

Daß **BIBLIOTHECAWin** Deutschlands erfolgreichste Bibliotheksverwaltungs-Software unter Windows 95/NT ist, ist Ihnen sicher längst bekannt. Auch die technologische Ausgereiftheit, die Praxisorientierung und die Benutzerfreundlichkeit des Programms sind inzwischen in aller Munde.

Genauso wichtig wie die Vorteile unserer Software sollte Ihnen aber auch die Zusammenarbeit mit einem starken und zuverlässigen Partner sein.

B.O.N.D. ist Ihr Partner von Anfang an!

B.O.N.D.- Stärken Ihr Nutzen

- ⊕ Über 1100 B.O.N.D.-Kunden
- ⊕ Mehr als 11 Jahre Erfahrung in der Entwicklung von Bibliotheks-Software
- ⊕ Erfahrener Anbieter einer echten Client-Server-Lösung für Windows für Bibliotheken
- ⊕ Immer auf dem neuesten Stand durch kontinuierliche Weiterentwicklung der Software
- ⊕ 6 Niederlassungen in Deutschland
- ⊕ Service-Teams aus BibliothekarInnen und Technikern
- ⊕ Professionelles Schulungsprogramm
- ⊕ Rundum-Service; Software, Hardware, Zubehör
- ⊕ Starkes Team aus motivierten Mitarbeitern
- ⊕ Regelmäßige Anwendertreffen

Mit der Entscheidung für B.O.N.D. und **BIBLIOTHECAWin** setzen Sie auf Service, Kompetenz und eine sichere Zukunft!

BIBLIOTHECAWin

Deutschlands erfolgreichste
Bibliotheksverwaltungs-Software unter Windows(3.11, 95, NT)

Zeppelinstr. 2

D-67459 Böhl-IGgelheim

Tel.: 0 6324 / 9612-0

Fax: 0 6324 / 64941

Internet: www.bond-online.de

E-Mail: bond@bond-online.de

Mit über 1100 Anwendern führend in Deutschland!



Besuchen Sie uns auch auf dem 88. Deutschen Bibliothekartag in Frankfurt vom 2. — 5. Juni 1998, Stand D 38 (im Bockenheimer Depot)

Die anwesenden TeilnehmerInnen stimmten nicht ganz mit der Liste überein; es gab Absagen und „Neue“; wir waren insgesamt zu siebt.

Es war eine kleine, kreative und lebendige Gruppe; wir tauschten viele Erfahrungen unserer OPL's aus, gaben uns Tips und Tricks weiter: ich war froh, daß ich bleiben konnte.

Eines wurde mir besonders wichtig: ich brauche ein genaues Tätigkeitsprofil meiner Arbeit, eine klare Vorstellung von dem, was ich will und den Mut, ein Imageprofil meiner Bibliothek in der Klinik zu erfragen.

Und last, but not least: Geld ist nicht alles, aber es hilft.

Viel zu kurz war dieses Seminar für eine andere Teilnehmerin. Frau Gunda Oppermann hat ihre persönlichen Eindrücke ebenfalls zusammengefaßt:

OPL? Das war für mich schon immer eine zweiseitige Sache:

Auf der einen Seite eröffneten mir meine bisherigen (OPL-)Stellen ein ganz breites Arbeitsfeld mit einem großen Maß an freien Gestaltungsspielräumen und viel Eigenverantwortlichkeit, auf der anderen Seite habe ich mich aber auch manchmal mit diesem oder jenem Problem etwas verloren gefühlt, hätte es gut gefunden, mich da einfach mal mit jemandem besprechen zu können.

Ja und ... — Money and More?

Geld, der Bibliotheksetat — nun, den galt es zu verwalten, die verfügbaren Mittel waren vorsichtig und über das Haushaltsjahr zu verteilen. Aber es blieben bislang in meinen Überlegungen eben immer ... „die verfügbaren Mittel“, die Jahr für Jahr an zentraler Stelle ausgehandelt und der Bibliothek danach zugeteilt wurden.

Und nun ein Seminar mit dem Thema: OPL — Money and More:

Der Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen in ähnlicher Situation war wohlthuend und bereichernd. Mit wieviel Engagement und Verve gehen die angeblich so grauen Bibliotheksmäuse da an die Arbeit! Geblieben ist hier vor allen Dingen die Erkenntnis, wie stark Angebot und Arbeitsergebnis einer OPL mit dem jeweiligen Stelleninhaber identifiziert werden. Und wie wichtig es vor diesem Hintergrund ist, daß die betreffende Bibliothekskraft „ihren Laden“ mit optimistischen und positiven O-Tönen präsentiert.

Das sehr offensive und betriebswirtschaftliche Herangehen an die Thematik „Spenden, Sponsoring und Mäzenatentum“ war für mich gänzlich neu und sehr spannend. Es ist sicherlich so, daß Bibliotheken als Non-Profit-Organisationen vor dem Hintergrund schwindender öffentlicher Etats in den nächsten Jahren immer gezielter mit dieser heute noch sehr unvertrauten Materie umgehen müssen. Gerade im öffentlichen Dienst hat der Umdenkungsprozeß in Richtung Kosten-Leistungs-Rechnung ja gerade erst begonnen. Gelernt habe ich auf jeden Fall, wie wichtig es ist, die Akquisition von Fördergeldern penibel zu planen, d. h. strategische Grundentscheidungen genau zu überdenken und sie mit den Zielen der jeweiligen Behörde/Organisation abzustimmen. Nur so können Drittfinanzgebern gezielt und erfolversprechend gewonnen werden.

Dies alles ist heute sicherlich noch „ein sehr weites Feld“.

Aber es lohnt sich ohne Frage, dieses Feld gründlich zu beackern.

Brunhilde Wichert-Haslett, Gunda Oppermann, Werner Tussing

Frankfurter Bibliothekartag und OPL

Herzliche Einladung zum OPL-Tag am 3. Juni 1998 von 9.00 bis 13.00 Uhr im Hörsaal IV. Eingerahmt von zwei Praxisberichten referiert Meinhard Motzko vom PraxisInstitut Bremen zum Thema:

Image und Management von One-Person-Libraries

„Und als sie ihr Ziel aus den Augen verloren hatten, verdoppelten Sie ihre Anstrengungen“ (Mark Twain)

Gerade die One-Person-Libraries stehen vor existentiellen Problemen. Es droht die völlige Überleitung in ehrenamtlich organisierte Bibliotheken.

Gründe dafür sind:

- Ein unklares bzw. an überkommenen Aufgabenbeschreibungen orientiertes Berufsbild. Häufig fehlen formulierte Leitbilder und meßbare Zielkataloge.
- Fehlende Qualifikation der hauptamtlichen Leitungen für moderne Organisationen und Führungsinstrumente (auch und gerade für Hilfspersonal und ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen)
- Zurückhaltung bei der aktiven Imagepflege, besonders außerhalb der Bibliothek.
- Distanz zu marktwirtschaftlich orientierten Angeboten gegen entsprechendes Entgelt wie z. B. Rechercheaufträge, Gebühren, usw..

Der Vortrag soll an praktischen Beispielen zeigen, aus welchen Bestandteilen sich „Image“ zusammensetzt und wie es gemessen und aktiv beeinflußt werden kann. Darüber hinaus sollen Thesen zum zukünftigen Aufgabenprofil „Management“ in One-Person-Libraries die Diskussion um die Verwaltungsreform in Bibliotheken bereichern. Zukünftige Hauptaufgabe der „One-Person“ in Bibliotheken wird das gesamte Spektrum des „Kommunikations-Managements“ nach innen und außen sein.

Sind Bibliothekar/-innen dafür eigentlich gerüstet?

Nach der Arbeit kommt das Vergnügen

Im Anschluß an die Vorträge findet von 11.00 bis 13.00 Uhr im gleichen Hörsaal das 2. Informelle Treffen der One-Person Librarians statt unter dem Motto **Das Robinson-Crusoe-Syndrom und was man dagegen tun kann**. Bei Sherry und Saft werden u. a. die regionalen Stammtische vorgestellt, das aktuelle Fortbildungsangebot erläutert und die OPL-Mailingliste präsentiert.

Im Programmheft wurden versehentlich beide Veranstaltungen im Hörsaal 4 mit den selben Zeiten abgedruckt — richtig ist die **OPL-Time von 9.00 bis 13.00 Uhr**.

Kommen Sie vorbei und bringen Sie genügend Zeit mit.



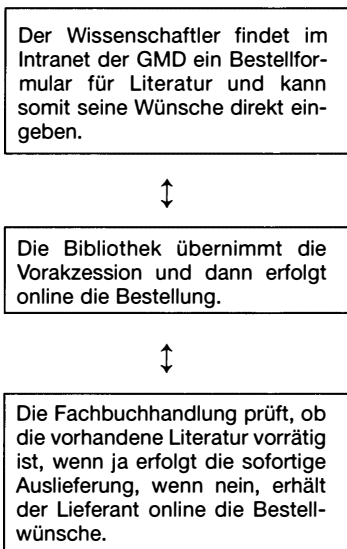
Bonner und Kölner OPLs auf Fachexkursion bei der GMD — Forschungszentrum Informationstechnik GmbH

Auf dem letzten Bibliothekartag, beim OPLer-Treffen, startete Frau Eberbach-Houtrow diese Initiative, ein zweimonatliches OPLer-Treffen zu organisieren.

Ihrem Arrangement ist es zu verdanken, daß jeder OPLer immer mit großen Erwartungen diese zweimonatlichen Treffen ansteuert. Endlich hat man die Möglichkeit, mit Seinesgleichen zu fachsimpeln, zu plaudern.

Dieses Mal ging der von vielen geäußerte Wunsch in Erfüllung, die Bibliothek der GMD zu besichtigen. Ein exzellentes Besichtigungsprogramm erwartete uns. Über zwei Stunden wurden uns alle Bereiche, von der Erwerbung bis zur Fernleihe vorgeführt und alles war unheimlich informativ, besonders die praxisbezogenen Vorführungen am Terminal. Alle waren besonders fasziniert von dem perfekten Umgang mit der „Online-Szene“.

Bei der Buchbestellung läuft es z.B. folgendermaßen ab:



Sämtliche Arbeitsschritte werden per Bildschirm bearbeitet. Dieses Beispiel zeigte uns OPLern wieder deutlich, daß sich der klassische Bibliothekar immer mehr zum Computerspezialisten entwickelt. Frau Abel, Leiterin der GMD-Bibliothek, und ihren Mitarbeitern möchten wir auf diesem Weg für die gelungene „Fortbildung“ danken.

Beim Chinesen ließen wir den interessantesten Abend ausklingen.
Mit großer Erwartung freuen wir uns auf das nächste OPLer-Treffen.
Constanze Schön



Der Besuch in der GMD-Bibliothek zeigte deutlich, daß sich der klassische Bibliothekar immer mehr zum Computerspezialisten entwickelt
Foto: Schön

VdDB-Regional

VdDB Hamburg

Bibliothekare und Elementarteilchen

PETRA, HERA, DORIS. Diese so einfach und vertraut klingenden Namen sind Abkürzungen für einige der komplizierten hochmodernen Anlagen des Deutschen Elektronen-Synchrotrons DESY in Hamburg-Bahrenfeld, Ziel eines Besuchs des VdDB-Landesverbandes Hamburg. 14 Bibliothekarinnen tauchen für einen spannenden Nachmittag in die elementare Welt der Physik ein, die weit entfernt vom bibliothekarischen Arbeitsalltag liegt.

1959 gegründet hat die Forschungseinrichtung heute einen Mitarbeiterstamm von knapp über 1000 Personen. Hinzu kommen bis zu 3000 Wissenschaftler/innen aus dem In- und Ausland. HERA, die Hadron-Elektron-Ring-Anlage ist weltweit einzigartig. Seit 1992 wird mit Hilfe von HERA auf dem Gebiet der Elementarteilchenphysik geforscht, finanziert zu 15% auch vom Ausland.

Kristalle – Moleküle – Atome – Atomkerne – Protonen – Elektronen – Quarks. Alltag bei DESY. Ein kurzer Ausflug von Frau Samtleben, Doktorandin am DESY, führt in die Teilchenphysik. Verständlich und anschaulich für Laien dargeboten und doch kaum vorstellbar.

Die Führung über das Gelände durch Herrn Hensel, Diplomand am DESY, beginnt mit der Schaltzentrale für HERA und deren Vorbeschleuniger. Eine Unzahl von Monitoren hinter einer Glaswand starten die Besucher an. Beschaulich geht es hier jetzt im Februar zu, denn in der Winterpause werden die technischen Anlagen gewartet. Ausfallzeiten, die während eines Forschungsexperiments entstehen, kommen einer Katastrophe gleich und kosten viel Geld. Anschauliche Erzählungen verdeutlichen aber, mit welcher Präzision gearbeitet werden muß, wenn die Experimente laufen. Die Elektronen und Protonen auf ihrem jeweiligen Strahl müssen in Schach gehalten werden, kleinste Abweichungen können verheerende Wirkungen haben. Auf Sicherheit wird ebenfalls allergrößten Wert gelegt. Teilmodelle der Anlage geben eine vage Vorstellung von den Elektron-Proton-Kollisionsexperimenten, die der reinen Grundlagenforschung dienen und Expeditionen ins Unbekannte gleichen, denn die Suche nach neuen Formen der Materie und nach unerwarteten Phänomenen in der Teilchenphysik ist ein Zweck dieser Forschung.

Das in früheren Jahren eher lästige Abfallprodukt „Synchrotronstrahlung“ der Experimente in den Teilchenbeschleunigern, eine elektromagnetische Strahlung mit besonderen Eigenschaften, gewann in letzter Zeit zunehmend an Bedeutung für anwendungsbezogene Forschung. Im HASYLAB, das Meßplätze für Wissen-

schaftlergruppen und für die Industrie zur Verfügung stellt, wird u.a. auf dem Gebiet der medizinischen Diagnostik geforscht. Erfolge bei Untersuchungen an Herzpatienten sind bereits zu verzeichnen. Weitere Anwendungsgebiete sind die Materialwissenschaft, Geophysik, Chemie und Molekularbiologie.

Selbstverständlich gibt es auf dem Gelände auch eine Bibliothek, die zur Zeit umgebaut wird, um auch räumlich den Anforderungen moderner Informationsvermittlung gerecht zu werden. Herr Schmidt und Frau Holtkamp informieren über den Service der Bibliothek. E-Prints sind in diesem Bereich der Physik seit Jahren das Zauberwort. Der größte Teil des Informationsaustausches weltweit geschieht über Preprints (ca. 9000 / Jahr), die zu 80% zunächst nur elektronisch vorliegen. Die restlichen 20% gelangen noch per „snail-mail“ in die Hände der Bibliotheksmitarbeiterinnen. Doch Papier ist auch hier nicht „out“. Die E-Prints werden ausgedruckt und ausgelegt. In der hep-Datenbank werden diese Dokumente gespeichert und erschlossen und später mit der Zeitschrift verknüpft, in der der Artikel irgendwann erscheint. Damit sind sie für jeden über das SPIRES System recherchierbar, das u.a. auch die Bücher-Datenbank der Bibliothek beinhaltet. 360.000 Veröffentlichungen zu Hochenergie- und Beschleunigerphysik sind seit 1963 vom DESY und anderen an der Datenbank mitarbeitenden Instituten dokumentiert worden. Die Recherche ist kostenlos auch für externe Interessenten über das WWW möglich. (<http://www.desy.de>)

Der interessante Besuch bei DESY wurde von Frau Angela Schneider, der stellvertretenden Beirätin des VdDB-Landesverbandes Hamburg, in Zusammenarbeit mit Frau Ina Krause (Beirätin) organisiert.

Carola Kauhs

VdDB Nordrhein-Westfalen

Britain and the British Culture —

dieses Thema Nicht-Briten zugänglich zu machen ist die Aufgabe des British Council. Das Haus in Köln, in den 50er Jahren unter der Bezeichnung „Die Brücke“ gegründet, ist das zur Zeit noch größte der 5 britischen Kulturinstitute in Deutschland und betreut die Bundesländer Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz und das Saarland. Zielgruppe sind hauptsächlich Lehrer, aber auch Studierende der englischen Sprache und alle an britischer Kultur Interessierte. Beispiele für die umfangreichen Aktivitäten des British Council sind Autorenlesungen, Vorträge, Filmvorführungen, Seminare, Kunstförderung, englische Sprachtests und vieles mehr.

Wo es um Kultur geht, dürfen Kulturträger in Form von Büchern, Zeitschriften und anderen Medien natürlich nicht fehlen. So unterhält der British Council in Köln ein Information Centre, welches durch die Vermittlung des VdDB Nordrhein-Westfalen am 17. November 1997 besucht werden konnte. In angenehmer britischer Atmosphäre bei englischem Tee und Keksen wurden wir von Informationsmanager Carol Hermes begrüßt und erhielten in einem engagierten und lebhaften Vortrag Einblicke in die Arbeit des British Council im allgemeinen und seines Information Centre im besonderen. Anschließend war genug Zeit für Fragen und eine eigene „Schnupperreise“ durch den hellen und freundlich eingerichteten, 225 qm großen Raum eingepflanzt.

Beeindruckend schon auf den ersten Blick ist die große Medienviel-falt, die sich hier bietet. Die nach einer radikalen Bestandsreduzie-



rung übriggebliebenen rund 8.000 Bücher sind nur ein kleiner Teil des zukunftsweisend ausgestatteten Information Centre, für das aus diesem Grunde der Titel Bibliothek nicht mehr ausreichend wäre. Neben Zeitschriften, Zeitungen, Dokumentar- und Spielfilm-Videos, Diaserien, Audiokassetten und Folk-Musik-CD's befinden sich im Zentrum des Raumes PC-Nutzerarbeitsplätze mit einem Zugang zum Internet, zu verschiedenen On-line- und Off-line-Datenbanken und der Möglichkeit, eine Reihe multimedialer Werke aufzuspielen. Ein besonderer Service ist die stets aktuell gehaltene Zeitausschnittssammlung („Current Awareness Files“) zu oft gefragten Themen.

Inhaltliche Schwerpunkte sind die britische Gegenwartsliteratur, britische Landeskunde und die englische Sprache. Die Tätigkeit der 4,5 Mitarbeiter besteht zum größten Teil aus der Informationsvermittlung, die aufgrund des weiträumigen Einzugsgebietes sehr häufig telefonisch, per Fax oder E-Mail erfolgt und für die sämtliche vorhandenen Medien herangezogen werden. Gegen Kostenerstattung werden Kopien verschickt, wie auch die Präsenzbenutzung und Ausleihe vor Ort gebührenpflichtig ist. Als Besonderheit ist die Studienberatung zu erwähnen, die das Information Centre durchführt. Hier werden Informationen zu britischen Schulen und Hochschulen gegeben und Studienaufenthalte in Großbritannien vermittelt.

Dem VdDB und dem British Council gebührt zum Schluß ein herzlicher Dank für diesen ausgesprochen interessanten Besuch.

Elke Berghaus

Besuch beim Druckzentrum des „Kölner Stadt-Anzeigers“

Am 2. März 1998 fand eine von Frau Peeters vom VdDB organisierte Besichtigung des Druckzentrums des „Kölner Stadt-Anzeigers“, einer führenden Kölner Tageszeitung mit großem Verteilungsgebiet, statt. Bereits beim Treffen an der Pforte konnte man die riesigen Ausmaße des neuen Gebäudekomplexes ausmachen, der bereits das Druckzentrum und in Kürze auch das Pressehaus beherbergen

wird. Die Mitarbeiter werden, wenn der gläserne Neubau fertiggestellt ist, aus der Innenstadt in das NevenDuMont-Haus an der Amsterdamer Straße in Köln-Niehl ziehen. Das Gebäude des koreanischen Architekten Duk-Kyu Ryang wird dann alle Schritte zur Entstehung des „Kölner Stadt-Anzeigers“ und des rheinischen Boulevardblattes „Express“ unter einem Dach vereinen.

Um die Produktionsanlagen in voller Aktion sehen zu können, begann die Führung zu abendlicher Stunde. Zunächst informierte ein Film über die Entstehung und wechselhafte Geschichte der Zeitung. Dann führten Frau Hardt und Frau Paus von der Firma DuMont Schauberg durch die Druckstraßen, wo sich in Sekundenschnelle die tonnenschweren Papierrollen im Offset-Verfahren in Zeitungen verwandelten.

Während die Redaktionen noch bis etwa um Mitternacht aktuelle Geschehnisse wie etwa plötzliche Todesfälle, unerwartete Katastrophen oder spätabendliche Fußballergebnisse an die Druckvorlagenhersteller melden, läuft die frühe Ausgabe für die weiter entfernten Verteilergebiete und die Straßenverkäufer vom Band. Noch dreimal ändert sich an einem Abend das Gesicht der Zeitung, mal gravierend, mal eher unauffällig.

Nach einem Imbiss in der Kantine nahmen die etwa zwanzig Bibliothekare und Bibliothekarinnen das fertige Druckerzeugnis des Abends entgegen und konnten so bereits auf dem Heimweg die Zeitung des nächsten Tages lesen.

Wiebke Harder

Aus dem VDB

Bericht von der Vereinsausschußsitzung am 12. und 13. März 1998 in Rostock

Am 12. und 13. März 1998 trafen sich Vorstand, Vereinsausschuß und Vorsitzende der Kommissionen zur Frühjahrssitzung in Rostock. Neben Regularia standen u. a. folgende Themen auf der Tagesordnung:

Mitgliederstand, Neue Mitglieder

Mit dem Stichtag 2. März 1998 gehören dem Verein 1553 Mitglieder an, davon rund ein Drittel Kolleginnen und zwei Drittel Kollegen. Seit der letzten Sitzung im November 1997 wurden 33 Mitglieder neu aufgenommen (s. Rubrik „Mitglieder“). 6 Kollegen kündigten zum 31. Dezember 1998. 5 Kollegen sind verstorben.

Rundschreiben

Aus technischen und personellen Gründen verzögert sich die Neugestaltung des Layouts.

Homepage

Eine Muster-Homepage wurde für diejenigen Landesverbände entworfen, die keinen direkten Zugriff auf einen Server ihrer Institution haben, sondern über den BDB-Server ins Netz gehen. Primär wichtig ist, daß jeder Landesverband eine Homepage gestaltet und einen Beauftragten für deren Pflege benennt. Sekundär ist die formale Standardisierung. Landesverbände mit eigenem Server-Zugriff können sich auch der Form der Trägerinstitutionen anschließen, hier hat die Musterseite lediglich empfehlenden Charakter. In Frankfurt wird die Musterseite allen Landesverbänden vorgestellt. Aus den Reihen des Vereinsausschusses erfolgte professionelle Überprüfung hinsichtlich juristischer Unbedenklichkeit aller Einträge.

Jahrbuch

Aufgrund der im Vorfeld gelaufenen Absprachen zwischen Dr. v. Egidy und dem Verlag ist das neue Jahrbuch nicht wesentlich teurer als die vorherige Form. Laut Beschluß wird der Ortsname hinter der Bibliotheksbezeichnung nicht mehr im Jahrbuch abgedruckt. Gründe dafür sind Einheitlichkeit und Platzersparnis. Die statistische Erhebung der Bibliotheken soll an das Kategorienschema der DBS angepaßt werden. Auf Anfrage durch den VDB kann die Redakteurin Datenbankfragen — z. B. nach Fachreferaten durchführen.

Fortbildungsaktivitäten des VDB

Derzeit laufen Planungen für Fortbildungen zu den Themen *Literarische Nachlässe* und *Altes Buch*. In jedem Rundschreiben wird



jeweils das vollständige Programm für den Rest des Jahres erscheinen.

Veränderungen bei der Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliotheksdienst

Als Stellungnahme und Aktivität des VDB zu den derzeitigen Ausbildungs- und Laufbahnfragen hat der Vorsitzende jeweils einen Brief an das Bundesministerium des Innern und die KMK geschrieben (s. Rundschreiben 1/98). Bisher sind Reaktionen vom Bundesministerium des Innern eingegangen, die KMK hat den Brief an die Ministerien der einzelnen Länder weitergeleitet, von denen einige Rückmeldungen kamen. Die Antwortbriefe werden jeweils im Rundschreiben veröffentlicht. Der an das Bundesministerium des Innern geschickte Brief erscheint im Bibliotheksdienst. Die Tätigkeitsdarstellung von Vollers/Sauppe „Arbeitsplatzbewertung für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst“ soll an alle Ministerien geschickt werden, die reagieren, um ihnen Hintergrundinformationen zur weiteren Kommunikation zu liefern.

Bibliothekartag 1998 Frankfurt/Main

Ausländische Gäste

Als Gäste des VDB werden 7 Kolleginnen und Kollegen aus 6 Ländern eingeladen: Österreich, Ungarn, Estland, Belgien, Niederlande, Norwegen.

Beteiligung des VBA an Bibliothekartagen

So wie 1998 soll auch zukünftig ein VBA-Forum auf den Bibliothekartagen eingeplant werden.

Bibliothekartag 1999/Bibliothekskongreß 2000

Der Bibliothekartag 1999 wird in Freiburg stattfinden.

Für den Bibliothekskongreß 2000 wurde Leipzig als Kongreßort benannt. Ausschlaggebendes Argument war eine vertraglich vereinbarte Gewinnzusage von 80.000,- DM durch die Messe Leipzig.

Aus den Landesverbänden

Das Papier „Die Arbeit der Landesverbände von A - Z“ ist als einheitliches Arbeitspapier für alle Landesverbände gedacht (s. separate Veröffentlichung in diesem Heft). In Berlin-Brandenburg, Rheinland-Pfalz/Saarland und Schleswig-Holstein (angebunden an Hamburg) wären neue Landesverbände zu gründen. Die Bremer Kollegen sind an den Landesverband Niedersachsen angebunden, in Nordrhein-Westfalen besteht die Sondersituation des Verbandes der Bibliotheken Nordrhein-Westfalens. Für Landesverbandsreisen wird ein jährlicher Zuschuß von maximal 50,- DM pro teilnehmendem VDB-Mitglied gewährt. Das Projekt ist zunächst probeweise auf 1998 begrenzt.

VDB 2000 (100 Jahre VDB)

In der geplanten Festschrift soll der VDB vor dem Hintergrund der Entwicklung deutscher Bibliotheken im 20. Jahrhundert dargestellt werden. Inhalt der Festschrift werden wissenschaftliche Aufsätze sein, gestützt auf die Quellen des Vereins. Die Festschrift soll als ZfBB-Sonderheft publiziert werden. Potentielle Verfasser für Aufsätze werden angesprochen, außerdem wird ein Call for papers separat im vorliegenden Heft abgedruckt.

Dr. Lydia Jungnickel

Arbeit der Landesverbände

Der Vereinsausschuß hat sich auf seiner Sitzung am 12./13. 3. u.a. auch intensiv mit der Arbeit der Landesverbände befaßt und das folgende Papier gebilligt. Die darin getroffenen Aussagen sind der Versuch, die Mitglieder des Vereins über die wesentlichen Aspekte der Arbeit der Landesverbände zu informieren und deren Vorständen Anregungen für die eigenen Aktivitäten zu vermitteln.

Die Arbeit der Landesverbände im Überblick

Stand: 18. März 1998.

Auf Grund der Vorgaben in § 8a der VDB-Satzung entstanden seit den 70er Jahren Landes- und Regionalverbände (LV). Sie sind Untergliederungen des Bundesverbandes und nehmen die Interessen des Gesamtvereins in ihrem Bereich in eigener Zuständigkeit wahr. Zur Zeit gibt es sieben LV in

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Hamburg
- Hessen
- Mecklenburg-Vorpommern
- Niedersachsen, Bremen
- Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen.

Ziel des VDB-Vorstandes ist es, weitere LV ins Leben zu rufen. Das folgende Papier soll neuzugründende und bereits existierende LV anhand (fast) alphabetischer Stichworte über das Wichtigste informieren.

Aufgaben und Aktivitäten: In gleicher Weise wie der Bundesverband haben die LV die Berufsinteressen ihrer Mitglieder wahrzunehmen, sich für die Erweiterung ihrer Fachkenntnisse einzusetzen und den Kontakt unter den Mitgliedern zu stärken. Die LV erreichen ihr Ziel durch unterschiedliche Aktivitäten, wie z.B.

- Einmal im Jahr eine Mitgliederversammlung abhalten
 - Regionale Bibliothekstage anregen und mitgestalten
 - Fortbildungsveranstaltungen anbieten
 - Möglichkeiten zum Erfahrungsaustausch eröffnen
 - Örtliche Treffen und Stammtische einrichten
 - Bibliotheksreisen organisieren
 - Aktuelle Fragen und Probleme der Bibliotheksregion behandeln
 - Diskussion über das Berufsbild des wissenschaftlichen Bibliothekars in Gang setzen
 - Das zuständige Ministerium usw. über grundlegende Neuerungen im Bibliothekarberuf und Bibliothekswesen informieren
 - Sich für die Ausschöpfung des Stellenkessels einsetzen
 - Jubiläen (z. B. 25 Jahre LV usw.) angemessen und öffentlichkeitswirksam begehen
- usw.

Bei allen Aktivitäten ist möglichst eng mit den LV der übrigen Verbände des Bibliotheks-, Informations- und Dokumentationswesens zusammenzuarbeiten und bei den Veranstaltungen nicht der gesellige Aspekt aus den Augen zu verlieren. 2 bis 3 Veranstaltungen im Jahr sind ein Ziel.

Arbeitsmittel: Der Bundesvorstand liefert eine Namens- und Adreßdatei aller Angehörigen des wissenschaftlichen Dienstes im jeweiligen Einzugsbereich, in der die VDB-Mitglieder durch Stern gekennzeichnet sind. Darüber hinaus stellt der VDB das benötigte Vereins-Briefpapier, Infoschriften und Plakate zur Verfügung.

Finanzen und Zuschüsse: Die LV erheben in der Regel keine Mitgliedsbeiträge. Statt dessen erhalten sie vom Bundesverband einen jeweils von der Mitgliederversammlung festzusetzenden Betrag (VDB-Satzung § 8a, 5). Er beträgt zur Zeit DM 5,- für jedes im Einzugsbereich des betreffenden LV lebende VDB-Mitglied. Zusätzlich können die LV eigene Mitgliedsbeiträge erheben, wie das in Bayern und Hessen geschieht. Zur Unterstützung von besonderen Aktivitäten können die LV vom Bundesverband Sondermittel erbitten. Damit können z. B. auswärtige Referenten für Fortbildungsveranstaltungen bezahlt, Räume gemietet und Besichtigungsfahrten vorbereitet werden. Anträge auf Unterstützung aus den Sondermitteln sind rechtzeitig an den VDB-Vorsitzenden zu richten.

Homepage: Zur modernen Öffentlichkeitsarbeit gehört auch eine eigene Homepage. Der Bundesvorstand unterstützt die LV bei der Einrichtung durch Anregung und Erfahrungsaustausch. Sinnvoll ist es, die Homepages der LV im Aufbau und Layout möglichst eng (Wiedererkennungswert!) an der Homepage des Bundesvereins zu orientieren.

Koordination der LV: Ansprechpartner und Koordinator für die LV ist jeweils der 1. Stellvertretende VDB-Vorsitzende. Bei Bedarf setzt er sich mit den LV direkt in Verbindung und lädt darüber hinaus zu Treffen z. B. im Zusammenhang mit VA-Sitzungen ein.

Mitgliedschaft: Die Mitgliedschaft im zuständigen LV ist in der Regel automatisch in der VDB-Mitgliedschaft enthalten. Maßgebend für die Zugehörigkeit ist bei berufstätigen Mitgliedern der Dienst- und bei den übrigen Mitgliedern der Wohnort. Nur die Mitgliedschaft in den LV Bayern und Hessen setzt eine zusätzliche Beitrittserklärung voraus.

Mitgliederwerbung: Die LV sind die Basisorganisationen des VDB in den Regionen und Einzelbibliotheken. Die LV können dort auf Grund ihrer Lokal- und Personenkenntnis besonders wirksam Mitgliederwerbung betreiben. Neben direkter Ansprache einzelner Kollegen hat es sich bewährt, auch die Nichtmitglieder zu den LV-Veranstaltungen einzuladen und sie auf den Verteiler für allgemein interessierende Informationen zu setzen.

Öffentlichkeitsarbeit: Ein wichtiger Aspekt der LV-Tätigkeit ist eine möglichst rege Öffentlichkeitsarbeit. Das kann durch eigene LV-Nachrichtenblätter sowie durch Beiträge im Rundschreiben des VDB und im Bibliotheksdienst geschehen. Einmal im Jahr ist vor der Mitgliederversammlung (Bibliothekartag) ein LV-Jahresbericht zu erstellen, der später im VDB-Rundschreiben erscheint. Um der Öffentlichkeit das äußere Erscheinungsbild des VDB nachhaltig ein-

zuprägen, ist bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf die konsequente Verwendung des VDB-Logos, der farbigen Infomaterialien und der Plakate zu achten.

Satzung des LV: Die LV-Satzungen werden von der jeweiligen Mitgliederversammlung beschlossen. Die Bestimmungen dürfen der Satzung des VDB nicht widersprechen und treten erst dann in Kraft, wenn der Vereinsausschuß die Vereinbarkeit beider Satzungen festgestellt hat (VDB-Satzung § 8a, 6). Aus praktischen Gründen ist es ratsam, sich bei der Aufstellung einer LV-Satzung an den Satzungen der übrigen LV zu orientieren.

Vertrauensleute in den Bibliotheken: Um die Arbeit der LV effektiver zu gestalten, hat es sich bewährt, Vertrauensleute in möglichst vielen Bibliotheken zu gewinnen. Das gilt besonders für die LV in den Flächenstaaten. Ihre Aufgabe ist es, Mittler zwischen LV-Vorstand und den Mitgliedern vor Ort zu sein und z. B. Mitteilungen und Materialien zu verteilen und andererseits Wünsche und Anregungen zu sammeln sowie VDB-Werbung zu betreiben. Damit der Kontakt zu den Vertrauensleuten lebendig bleibt, ist es wichtig, daß sie der LV-Vorstand regelmäßig über das Vereinsgeschehen informiert und in Abständen zu Treffen einlädt.

Vertreter der LV im Vereinsausschuß des VDB: Die Landes- bzw. Regionalverbände haben Anspruch, im Vereinsausschuß des VDB durch drei Besitzer vertreten zu sein. Die Mitgliederversammlung wählt sie aus dem Kreis der Vorsitzenden (VDB-Satzung § 8a, 4), wobei es sich im Sinn einer Gleichverteilung der Sitze als praktisch erwiesen hat, daß in jeder Wahlperiode (à zwei Jahre) immer nur drei LV-Vorsitzende in alphabetischer Reihenfolge ihrer Länder kandidieren.

Berndt v. Egidy, (1. Stellvertr. Vorsitzender)

Ausbildungs- und Laufbahnfragen für den Wissenschaftlichen Bibliotheksdienst

Antwortschreiben des Bundesministeriums des Innern auf den im Rundschreiben 1/98 abgedruckten Brief zu Ausbildungs- und Laufbahnfragen für den Wissenschaftlichen Bibliotheksdienst:

Betreff: Ausbildung zur Bibliothekarin/zum Bibliothekar des Wissenschaftlichen Bibliotheksdienstes und spätere Eingruppierung

Bezug: Ihr Schreiben vom 7. Januar 1998

Sehr geehrter Herr Dr. Hilgemann,

für Ihr Schreiben vom 7. Januar 1998, den darin mitgeteilten Überlegungen zur Ausbildung für den Wissenschaftlichen Bibliotheksdienst sowie die beigelegte Broschüre des Deutschen Bibliotheksinstitutes danke ich Ihnen verbindlichst.

Erlauben Sie mir bitte, Ihnen zunächst die Ausbildungssituation des Bundes im Bereich des Bibliothekswesens zu schildern. Hier tendiert der Nachwuchsbedarf für alle drei Laufbahnen des Bibliotheksdienstes gegen Null. Beispielsweise wurde der Vorbereitungsdienst für Nachwuchskräfte des gehobenen Dienstes an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung bereits im Jahre 1990 eingestellt. Nachwuchskräfte für den höheren und mittleren Dienst werden nur noch vereinzelt und jährlich unregelmäßig eingestellt. Die mit dem Land Nordrhein-Westfalen abgeschlossenen Verwaltungsvereinbarungen über die Mitausbildung der Bundesanwärter für den Bibliotheksdienst laufen praktisch leer.

Diese Situation schließt es zwar nicht aus, daß die Ausbildungsträger des Bundes (Die Deutsche Bibliothek, Stiftung Preußischer Kulturbesitz u.a. Ressorts) künftig wieder einen Bedarf anmelden werden, er wird jedoch voraussichtlich nicht so groß sein, als daß er nicht über den „freien Markt“ abgedeckt werden könnte.

Die Länder stehen offenbar vor den gleichen Problemen wie der Bund. Ein stark rückläufiger Bedarf an Bibliotheksfachkräften sowie Zwänge des Haushalts führten bereits zur Überleitung der verwaltungsinternen Bibliotheks-Ausbildung auf allgemeine Fachhochschulen.

Der Bund kann sich meines Erachtens dieser Entwicklung nicht verschließen, zumal er in der Vergangenheit hinsichtlich seines Bibliotheksnachwuchses stets „Kostgänger“ der Länder war und auch künftig auf die Ausbildungsmöglichkeiten im Länderbereich zurückgreifen wird. Mit Blick darauf werden sicherlich auch die von Ihnen

angesprochenen tarifrechtlichen Fragen der Eingruppierung der Bibliothekare einer befriedigenden Lösung zugeführt werden können.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag
Dr. Beus

Call for Papers

Der VDB plant zur Feier seines hundertjährigen Bestehens im Jahre 2000 die Herausgabe einer Festschrift. Darin soll die Geschichte des VDB im Zusammenhang mit der allgemeinen bibliothekarischen Entwicklung in Deutschland im 20. Jahrhundert dargestellt werden.

Engelbert Plassmann, Humboldt-Universität zu Berlin, und Ludger Syré, Badische Landesbibliothek Karlsruhe, haben im Auftrag des Vorstands die Redaktion übernommen und eine vorläufige Themenliste erstellt.

Kolleginnen und Kollegen, die an einer Mitarbeit interessiert sind, wollen sich bitte wenden an:

Engelbert Plassmann, Tel.: 030/2093-4463, bzw. -4466, e-mail: engelbert-plassmann@ib.hu-berlin.de oder Ludger Syré, Tel.: 0721/175-2270, e-mail: syre@blb-karlsruhe.de

Aus den VDB-Kommissionen und -Arbeitsgruppen

Fortbildungsveranstaltung für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Chemie, Pharmazie und angrenzender Gebiete

Termin: 2. - 3. November 1998

Ort: Braunschweig, Universitätsbibliothek

Veranstalter: VDB-Kommission für Fachreferatsarbeit

PROGRAMM

Montag, 2. November 1998

- | | |
|-----------|---|
| 9.00 Uhr | Begrüßung
(Prof. Dr. Dietmar Brandes, UB Braunschweig) |
| 9.15 Uhr | Chemische Information von CAS – vom Druck zum Internet
(Dr. Thomas Haubenreich, CAS) |
| 10.15 Uhr | Pause |
| 10.45 Uhr | Beilstein Crossfire
(Dr. Sylvia Ernst, Beilstein Informationssysteme GmbH) |
| 12.00 Uhr | Mittagspause |
| 13.30 Uhr | Literaturinformation in der Universität – Anforderungen und Erfahrungen in Lehre und Forschung
(Prof. Dr. Georg Schwedt, TU Clausthal) |
| 14.30 Uhr | Pause |
| 14.45 Uhr | OSIRIS – Osnabrück Intelligent Research Information System
(Dr. Hartmut Zillmann, UB Osnabrück) |
| 15.45 Uhr | Das DFG-Sondersammelgebiet Pharmazie an der UB Braunschweig
(Stefan Wulle, UB Braunschweig) |
| 16.45 Uhr | Pause |
| 17.00 Uhr | Das Fachreferat Chemie und die Teilbibliothek Chemie der UB Braunschweig
(PD Dr. Dieter Leseberg, UB Braunschweig) |

Dienstag, 3. November 1998

- 9.00 Uhr Fachreferat 2000 – aus der Arbeit der Kommission für Fachreferatsarbeit (Dr. Helmut Oehling, UB Stuttgart)
- 10.00 Uhr Pause
- 10.30 Uhr Chemie.de – Chemie-Fachinformation im Internet (Dr. Holger Busse, FU Berlin)
- 11.30 Uhr Chemie-Fachinformation im Internet und Fachreferat (Thomas Hapke, UB Hamburg-Harburg)
- 12.00 Uhr Abschlußdiskussion

Teilnehmerzahl: max. 30 Personen

Teilnehmergebühr: DM 30,- für Mitglieder des VDB, DM 50,- für Nichtmitglieder (Überweisung auf das VDB-Konto Nr. 3764-804 bei Postbank München, BLZ 700 100 80, Stichwort „Fortbildung Chemie 98“)

Anmeldung: bis 15. Oktober 1998

Anmeldung und Information: Klaus Oberdieck, Universitätsbibliothek der TU Braunschweig, Pockelsstraße 13, 38106 Braunschweig, Tel. 0531/391-5071 oder -5011, Fax: 0531/391-5836, e-mail: k.oberdieck@tu-bs.de, <http://www.biblio.tu-bs.de/veranstaltungen/vdbfort9811.html>

Bibliothekarische Welt

Die 3. InetBib-Tagung vom 4. — 6. März 1998 in Köln

gesehen von Monika Augustin, Hannelore Effelsberg und Dr. Volker Henze

Die 3. InetBib-Tagung stand unter dem Motto „Weiter auf dem Weg zur virtuellen Bibliothek! Kundenservice zwischen Quantität und Qualität“. Sie wurde von der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, der UB Dortmund, dem Fachbereich Bibliothekswesen der Fachhochschule Köln, der Stadt-Bibliothek Köln und dem British Council Köln veranstaltet.

Für mich selbst war es das zweite Mal, daß ich an einer InetBib-Tagung teilnahm. Am Mittwochnachmittag fanden parallel Tutorials zu 4 Themenbereichen statt (Die ÖB geht ans Internet, Interneterschließung in öffentlichen Bibliotheken, Einführung in HTML, Informationen im Web anbieten und wiederfinden).

Im Vordergrund von Tutorial 4 stand die Verbesserung der Wiederfindbarkeit von Dokumenten im Internet. Dabei ging es nicht nur um die von Herrn Traugott Koch (University Library Lund) dargestellte Weiterentwicklung von Suchmaschinen. Ein wichtiges Element bilden die verschiedenen Internet-Erschließungsprojekte (z. B. BINE, FINT, GERHARD, OSIRIS u. a.), über deren Stand auch im Roundtable am Donnerstagmorgen berichtet wurde. Dabei wurde erkennbar, daß Projekten mit manueller Erschließung sehr enge Grenzen gesetzt sind. So manche mit viel Initiative erstellte Sammlung von Internet-Adressen kann aus Zeitmangel nicht wie vorgesehen laufend aktualisiert werden und verliert damit an Wert. Ohne Einbezug maschineller Erschließungsmethoden auch im Bereich der Klassifikation sind breiter angelegte Erschließungsprojekte nicht mehr durchführbar.

Doch trotz bester Aufbereitung bleiben viele Internet-Dokumente schlicht aufgrund elementarer Fehler beim Input unauffindbar, wie eine Auswertung von Herrn Wätjen, BIS Oldenburg ergibt: z. B. gibt es Dokumente ohne Titel, nicht-strukturierte Seiten, Dokumente ohne Autor- oder Adress-Tags (anonyme Seiten). Nur 0,11 % der Dokumente ist im Internet mit Dublin-Core-Meta-Daten versehen, wobei diese im Rahmen des Projekts GERHARD ausgewerteten Dokumente ausschließlich aus Bibliotheken stammen.

Die zweite Vormittagshälfte am Donnerstag war dem Thema Nutzerforschung gewidmet. Welche Arten von Informationen suchen die Nutzer im Internet? Welche Erwartungen werden dabei an die Bibliotheken gestellt? Was sollen Bibliotheken selbst im Internet anbieten? Wie werden die dargebotenen Informationen angenommen?



Bei der 3. InetBib-Tagung in Köln war der VdDB mit einem Informationsstand vertreten
Foto: Oehlschläger

Neben der konventionellen schriftlichen Umfrage bietet sich auch die Umfrage im Internet an. Frau Dr. Beate Tröger, UB Dortmund, stellte die Besonderheiten und die damit verbundenen Unwägbarkeiten dieser Methode dar.

Zwischen den Vorträgen war ausreichend Gelegenheit, die Stände der Aussteller zu besuchen. Auch am Stand des VdDB fanden sich die Kolleginnen und Kollegen gern zu einem Meinungsaustausch ein.

Für unser leibliches Wohl war dank der Sponsoren reichlich gesorgt, so daß manchen Mittagsmüdigkeit überkommen wollte. Doch der fesselnde Vortrag von Herrn Prof. Dr. Melichar zu urheberrechtlichen Fragen der Internet-Nutzung ließ dies nicht zu. Viele Kolleginnen und Kollegen wurden recht nachdenklich in dem Bewußtsein, daß Bibliotheken aber auch Verlage sich derzeit mit ihrem Angebot an elektronischen Dienstleistungen (incl. CD-ROM-Angeboten) häufig in einer urheberrechtlichen Grauzone bewegen. Dies betrifft Veröffentlichungen, die vor weniger als 70 Jahren und zu einem Zeitpunkt erschienen, als die elektronischen Publikationsformen noch nicht bekannt waren. Hier hat der Autor (oder seine Nachfahren) das Urheberrecht und muß einer Veröffentlichung in elektronischer Form zustimmen.

Keine Tagung ohne geselliges Beisammensein. Am Abend trafen sich alle im Brauhaus Sion zu Kölsch und Kölner Küche.

Der Nachmittag des letzten Tages war den zu erwartenden strukturellen Veränderungen im Wissenschaftsbereich und der Stellung der Bibliotheken gewidmet. Herr Graham Walton, University of Northumbria, Newcastle, stellte das Konzept und erste Ergebnisse des IMPEL2 eLIB-Projekts (Impact on People of Electronic Libraries = Einfluß von elektronischen Bibliotheken auf Menschen) vor. In einem Workshop wurde unter anderem zusammengetragen, wie die Hochschulausbildung im Jahre 2007 aussehen könnte. Die dabei erarbeiteten Denkmodelle bewegten sich in die unterschiedlichsten Richtungen: vom wirtschaftlich ausgerichteten Modell bis zum am „Kunden“ Student orientierten. Welche Bedeutung die Bibliothek im Jahre 2007 haben wird, hängt davon ab, inwieweit sie sich den neuen Anforderungen stellt.

Hierzu bedarf es der „lernenden Bibliothek“ und des Erwerbs neuer Qualifikationen. Wie Frau Jedwabski und Frau Nowak vom Weiterbildungsreferat der UB Dortmund überzeugend darzustellen wußten, sind jedoch viele der in der Vergangenheit erworbenen fachlichen Kompetenzen nicht überflüssig: oder etwas verkürzt ausgedrückt: Wer im konventionellen Katalog nichts finden konnte, wird auch im Internet nicht das finden, was er sucht ...

Bei einem Glas Kölsch und Sekt fand diese erfolgreiche Tagung ihren Ausklang.

Die Abstracts zu den Vorträgen der Tagung sind derzeit (Ende März 98) im Internet abrufbar unter:

<http://www.ub.uni-dortmund.de/neues.htm>

Auch ein Tagungsband wird in 2. Auflage demnächst erscheinen. Er ist zu beziehen über:

UB Dortmund/IBKON-Team, 44222 Dortmund, Telefon (0231) 755-4008, Telefax (0232) 7275021, E-Mail: ibkon@ub.uni-dortmund.de

Monika Augustin

InetBib dürfte inzwischen allen Bibliothekaren/innen bekannt sein — zumindest denjenigen, die über einen Internet- bzw. E-Mail-Anschluß verfügen. InetBib — das ist die größte deutsche Mailingliste für internet-interessierte Bibliothekare/innen und bibliothekarisch tätige Internet-Begeisterte mit im Augenblick ca. 1 500 Teilnehmern. 400 davon trafen sich vom 4. — 6. März 1998 zur 3. InetBib-Tagung, die in Köln an der Universitäts- und Stadtbibliothek stattfand. Hier zuerst ein großes Lob an die Organisatoren der Tagung, die nicht nur einen reibungslosen Ablauf sicherstellten, sondern schon im Vorfeld Sponsoren gefunden hatten, die u.a. die Bewirtung der Tagungsteilnehmer mit kleinen Imbissen in den Pausen übernommen hatten.

War noch die 1. InetBib-Tagung vor zwei Jahren in Dortmund geprägt vom Enthusiasmus aller Teilnehmer, die zum großen Teil ein Forum fanden, einander persönlich kennenzulernen und dem Engagement, Wege zu finden, das Internet für Bibliotheken sinnvoll zu nutzen, so war jetzt in Köln eine gewisse Routine unverkennbar. Dies sieht man schon an den Themen der sechs inhaltlichen Blöcke, in die die Tagung gegliedert war:

1. Nutzerforschung — Schnittstelle zwischen NutzerInnen und Bibliotheken
2. Internet-Projekte von Bibliotheken: State-of-the-Art-Bericht
3. Rechtliche Fragen der Internetnutzung und -bereitstellung
4. Angebot von Elektronischen Zeitschriften durch Bibliotheken
5. Kommunikation im Internet
6. Die lernende Bibliothek

Als hervorragende Veranstaltung ist ein Tutorial unter dem Titel „Informationen im WEB anbieten und wiederfinden“ hervorzuheben, das am Nachmittag vor Beginn der eigentlichen Tagung stattfand und von Traugott Koch, Florian Seiffert und Hans-Joachim Wätjen durchgeführt wurde.

Mit Nachdruck wiesen die Referenten darauf hin, daß die universalen, automatisch indexierenden und allseits bekannten Suchdienste — wie z. B. Altavista — inzwischen an ihre Grenzen stoßen: Nicht nur werden die Antwortzeiten immer länger, sondern fünf- bis sechsstellige Treffermengen können den Suchenden hilflos zurücklassen. Vor diesem Hintergrund verdienen die von Florian Seiffert vorgetragenen Grundsätze für eine Recherche im Internet unbedingte Beachtung:

Die drei wichtigsten Hilfsmittel zum Thema suchen (aber nicht nur dafür) sind:

*Nachdenken,
nachdenken,
nachdenken!*

Ein paar Weisheiten dazu:

*Wenn man kein Ziel hat, ist jede Richtung die Falsche.
Wenn man kein Ziel hat, kommt man irgendwo an!*

Ein paar Fragen zum Ordnen der Gedanken:

*Gibt es das, was ich suche, überhaupt?
Gibt es das (mit welcher Wahrscheinlichkeit?) im Internet?
Wo habe ich das, was ich suche, zuletzt gesehen?
Wieviel Zeit habe ich?*

*Wieviel Zeit/Aufwand ist die Suche wert?
Reicht eine 80%-Lösung oder brauche ich (mit erheblich mehr Aufwand) eine 99%-Lösung?*

Kennt jemand, den ich kenne und der schnell erreichbar ist, schon die Lösung meines Problems?

*Geht es vielleicht schneller, wenn ich den frage?
Welches Suchwerkzeug ist angemessen?*

Diese Maximen richten sich an den Rechercheur. Zu Recht wiesen die Referenten aber darauf hin, daß eine Suche erleichtert würde, wenn die Informationen im Internet selbst besser strukturiert und damit leichter identifizierbar wären. Hans-Joachim Wätjen stellte in diesem Zusammenhang sein Projekt GERHARD (German Harvest Automated Retrieval and Directory) vor, das intellektuell erarbeiteten Qualitätsdienst und Robotdienst zu einem Fachgebiet vereinigt (<http://www.gerhard.de>).

Gerhard ist gleichzeitig eine Suchmaschine und ein systematisches Verzeichnis für das deutsche WWW, und zwar für Informationsressourcen von wissenschaftlichen Einrichtungen und Institutionen, die für Forschung, Lehre und Studium relevant sind. Das Projekt integriert die gezielte Suche mit der thematischen Navigation und benutzt dabei die Universale Dezimalklassifikation der ETH Bibliothek Zürich. GERHARD enthält zur Zeit 950 000 HTML-Seiten deutscher WWW-Server, die vollkommen automatisch gesammelt, klas-

sifiziert und indexiert werden. Der Ansatz dieses Projektes ist so vielversprechend, daß es hoffentlich bald allgemein zugänglich gemacht und weiter ausgebaut wird.

Viele Projekte — vor zwei Jahren oft vielversprechend gestartet — scheiterten irgendwann am Mengenproblem der intellektuell zu indexierenden Dokumente. Dies könnte verhindert werden, wenn die WEB-Seiten mit standardisierten bibliographischen Angaben vom Autor selbst angereichert würden (sog. Metadaten), die dann das Wiederfinden im WEB erheblich erleichtern. Dieser Weg ist aber nur dann erfolgversprechend, wenn die Eintragung in standardisierter Form erfolgt, z.B. durch Verwendung des schon bekannten Dublin Core Sets. Auf der Seite der Universitätsbibliothek Lund findet sich eine Adresse, über die einzelne WWW-Dokumente automatisiert mit Angaben des Dublin Core Sets angereichert werden können (<http://www.lub.lu.se/cgi-bin/nmdc.pl>). Schon sind einige Suchdienste in der Lage, Metadaten auszuwerten. Leider hat sich noch kein Standard für Metadaten allgemein durchgesetzt.

Unabhängig von der Problematik der Suchdienste und der Metadaten stieß Herr Wätjens Vorschlag auf große Zustimmung der Teilnehmer, speziell für Bibliotheken bzw. Bibliothekare/innen einen Grundkatalog wichtiger Internetadressen zusammenzustellen und zu pflegen, da vor allem kleinere Bibliotheken oft aus personellen Gründen keine Möglichkeit haben, das WWW zu lektorieren oder sogar zu erschließen. Was die großen Bibliotheken betrifft, wird z. Zt. an verschiedenen Stellen äußerst wertvolle, aber leider auch unnötige Doppelarbeit geleistet, wenn man sich beispielsweise die Linksammlungen des SWB, des HBZ, der UB Augsburg etc. betrachtet.

Am 5. 3. 98 stand vormittags u.a. die Besichtigung der im letzten Jahr im Mediapark eröffneten **Medienbibliothek der Stadtbibliothek Köln** auf dem Programm. Diese Bibliothek für neue Medien bietet z. Zt. ca. 800 CD-ROMs, 1200 Spielfilme und 1400 Musik-CDs zur Ausleihe; sie konzentriert sich auf die Fachgebiete Medien, Film, Funk und Fernsehen sowie Computerkunst und Fotografie. Darüber hinaus haben die Benutzer nicht nur die Möglichkeit, im Internet zu surfen und in festinstallierten aktuellen CD-ROM-Datenbanken zu recherchieren, sondern können in einem Computerlabor selbständig mit neuesten Textverarbeitungs- und Grafikprogrammen trainieren und arbeiten. Ergänzt wird dieses Angebot durch ein regelmäßiges Veranstaltungsprogramm, das Einführungen in das Internet, medienpädagogische Workshops sowie Vorstellung von Computertrends und neuen Kommunikationstechnologien umfaßt.

Im Anschluß an diese Besichtigung wurde die 3. InetBib-Tagung offiziell mit Grußworten der Rektoren von Universität und Fachhochschule eröffnet. Eher belustigend wirkte dabei die Bemerkung, daß auch im Zeitalter der Vernetzung die individuelle Handschrift nicht an Bedeutung verloren habe, wie man an vielen handgeschriebenen Faxen erkennen könne!

Der Block **Nutzerforschung** wurde sehr anschaulich von Dr. Beate Träger an Beispielen von Fragebogenaktionen dargestellt. Als Desiderate stellten sich bei diesen Aktionen kompetente Hilfestellungen und Einführungen in die Internet-Nutzung von seiten der Bibliothek heraus sowie vor allem eine bibliothekarische Bewertung von Internet-Quellen nach fachlichen Gesichtspunkten. Es ist allerdings leider auch klar, daß im Moment an kaum einer Bibliothek die Personalstruktur die Abdeckung dieser Bedürfnislage gewährleisten kann.

Hohe Erwartungen knüpften sich an die **Vorstellung des europäischen Bibliotheksprogramms**, die die Vertreterin der Europäischen Kommission in Brüssel jedoch an keiner Stelle einzulösen vermochte. Ihr Vortrag kam über allgemeine Formulierungen wie „Katalyse eines Veränderungsprozesses“, „langfristige Ziele“, „Projektförderung“ nicht hinaus.

„**Bibliothekarische Internet-Projekte in Deutschland**“ — so war der Vortrag von Hans-Christoph Hobohm überschrieben, der jedoch kein einziges konkretes Projekt bewertete, sondern sich auf die Formulierung allgemeinsten Vorstellungen und Maximen beschränkte, deren zahlreiche Anglizismen zeitweise an ein Management-Seminar erinnerten.

Wie eine im Grunde trockene Materie aufbereitet werden kann, zeigte Ferdinand Melichar in seinem **Vortrag zu rechtlichen Fragen der Internet-Nutzung** und -bereitstellung. Dabei wies er u.a. die immer noch weit verbreitete Vorstellung zurück, daß es sich beim Internet um einen rechtsfreien Raum handelt: Bei der öffentlichen Zugänglichmachung von Internet-Dokumenten handelt es sich um einen urheberrechtlichen Vorgang, der dem Urheber-Persönlichkeitsrecht unterliegt. Entsprechend sind bei Netzpublikationen die Rechte grundsätzlich beim Urheber einzuholen, und zwar individuell bei



Die drei wichtigsten Hilfsmittel zum Thema suchen sind: Nachdenken, Nachdenken, Nachdenken
Foto: Oehlschläger

jedem Autor; allerdings kann dies stellvertretend über die VG Wort erfolgen. In jedem Fall sind kommerzielle Veröffentlichungen ohne Urheberrechtsabgabe an den Autor eine Rechtsverletzung.

Der Referent verwies in diesem Zusammenhang auf das am 1. 8. 1997 in Kraft getretene „Gesetz zur Regelung der Rahmenbedingungen für Informations- und Kommunikationsdienste“ (IuKDG = http://www.weinknecht.de/iukdg_xx.htm), das viele bisher unklare Fragen zur Internetnutzung und -bereitstellung rechtlich regelt.

Für viele neu dürften die Ausführungen von Oliver Obst (ULB Münster) gewesen sein, der sich mit „Bannerwerbung in der virtuellen Bibliothek“ befaßte und klarstellte, daß Sponsoring bzw. Werbung im Internet auch für die an den DFN-Verein angeschlossenen Bibliotheken und Institutionen grundsätzlich möglich ist: Der DFN-Verein schafft nämlich lediglich die technischen Voraussetzungen für die Nutzung des Internets, für die Gestaltung der Inhalte sind aber die jeweiligen Institutionen selbst verantwortlich. Werbung als kommerzielle Nutzung ist dann (automatisch) gestattet, wenn diese den Zielen der jeweiligen Institution — etwa über Einnahme von Drittmitteln — zugute kommt.

Vielleicht zur Enttäuschung manches Teilnehmers war ein Mitglied der InetBib-Liste nicht anwesend, das es in den letzten Monaten immer wieder verstanden hat, die InetBib-Gemeinde zu längeren Diskussionen zu provozieren. Zur Freude aller präsentierte Michael Schaarwächter in seiner launigen Bestandsaufnahme der bisherigen Entwicklung der InetBib-Liste die allerste E-Mail eben jenes Mitglieds, für das nach unbestätigten Gerüchten mancher entnervte Teilnehmer schon einen Lösfilter gesetzt haben soll. :-)

Wer mehr über die Tagung nachlesen möchte — die Adresse für die Homepage lautet: <http://www.fbi.fh-koeln.de/lv/inetbib/>

Hannelore Effelsberg und Dr. Volker Henze

Personalnachrichten

VdDB: Neue Mitglieder Stand: 26. 3. 1998

Adelhoefer, Cherim	Berlin, Ausbildung
Bischoff, Irene	Köln, UuStB
Böhrensen, Anke	Greifswald, UB
Ecker, Reinhard Dr.	Frankfurt/M., ABC Datenservice GmbH
Georgi, Siegrid	Ilmenau, UB
Grothues, Silke Dr.	Düsseldorf, Library A.T. Kearney
Hedrich, Saskia	Karlsruhe, LB
Heidrich-Huster, Gabriele	Münster, UuLB
Jordan, Corvin	Berlin, Ausbildung
Klaes, Silvia	Münster, UuLB

Koschel, Holger	Stuttgart, Stadt- u. Hospitalarchiv Schwäbisch Hall
Lehmann-Kranz, Gudrun	München, TUM/B
Novak, Jutta	Dortmund, UB
Olejniczak, Ursula	Berlin, SBB
Pütter, Eva	Köln, Ausbildung
Rickmann-Üçgüler, Gisa	Köln, UuStB
Ryll, Heike	Magdeburg, Frauenhofer-Inst. f. Fabrikbetrieb u. -automat.
Schramm, Petra	Berlin, ZLB
Stenzel, Birgit	Berlin, SBB
Stute, Judit	Greifswald, UB
Trautrim, Elisabeth	Darmstadt, GMD
Uphoff, Anette	Braunschweig, G.-Eckert-Inst. f. Intern. Schulbuchf./B

VdDB: Veränderungen Stand: 26. 3. 1998

Ackmann, Doris	früher: Halle, UuLB jetzt: Lieskau, i.R.
Auffenberg, Doris	jetzt: Balzer, Doris
Bergner, Gabriele	Examen: Stuttgart, 1997 jetzt: Berlin, HU/UB
Bosselmann, Katrin	früher: Kiel, Ferring/B jetzt: Hamburg, Asche AG/B
Bubnzer, Ingeborg	früher: Univ./Staatswiss.Sem/B jetzt: Köln, n.B.
Bühler, Susanne	früher: Böblingen, IBM/ZB jetzt: Gingen, n.D.
Busch, Lieselotte	früher: Bonn, BM f. Arbeit u. Sozialordnung/B jetzt: Königswinter, i.R.
Debatin, Pamela	früher: Berlin, n.D. jetzt: Berlin, FHS f. Sozialarbeit u. Sozialpädagogik/B
Daebel, Andrea	früher: Mannheim, Zentrum f. Europ. Wirtschaftsforschung/B jetzt: Mannheim, Zentrum f. Europ. Sozialforschung/B
Doelen, Birgit	früher: Düsseldorf, Landesregierung/B jetzt: Düsseldorf, RAe Hengeler
Feldwisch-Drentrup, Sabine	früher: Hannover, n.D. jetzt: Hannover, LB
Finke, Angelika	früher: Kiel, Inst. f. Weltwirtschaft/B jetzt: Kiel, GEOMAR/B
Gebbink, Susanne	früher: Düsseldorf, Min. f. Umwelt/B jetzt: Emmerich, n.D.
Grahe, Christina	früher: Neubiberg, Univ. d. Bundeswehr München, UB jetzt: Rom, Dt. Histor. Inst./B
Heil, Cornelia	früher: Wiesbaden, Hess. Landesentwicklungs- u. Treuhandges./BuD jetzt: Frankfurt/M., n.D.
Henkel, Hans-Walter	Examen: Hannover 1997 jetzt: Bückeberg, n.D.
Jung, Maria	früher: Berlin, GEGAG/Archiv jetzt: Berlin, n.D.
Kammerer, Petra	jetzt: Weiß, Petra früher: Stuttgart, Kommunalentwicklung/B jetzt: Marbach, Dt. Literaturarchiv
Koch, Anne-Dörte	früher: Lillenthal, n.D. jetzt: Bremen, SuUB

Koelges, Barbara	früher: Boppard, n.D. jetzt: Koblenz, LB
Korte, Annette	früher: Dresden, LB jetzt: Erfurt, UB
Küssow, Jürgen	früher: Hamburg, Inst. f. Iberoamerika- kunde/B jetzt: Hamburg/Tel Aviv, ExLibris GmbH
Lang, Ulrike	früher: Hamburg, n.D. jetzt: Hamburg, SuUB
Langrehr, Ute	jetzt: Mahler, Ute
Luttmann, Daniela	früher: Mühlheim, n.D. jetzt: Düsseldorf, Haarmann, Hemmel- rath & Partner/B
Nagel, Kornelia	jetzt: Klüver, Kornelia
Neeser, Karin	früher: Würzburg, UB jetzt: Kitzingen, n.D.
Niggebaum, Gabriele	früher: München, n.D. jetzt: München, Dt. Patentamt/B
Nohr, Holger Prof.	früher: Hamburg, TÜV Nord/B/Dok jetzt: Stuttgart, HBI
Nolte, Ulrike	früher: Hannover, UB/TIB jetzt: Braunschweig, UB
Paul-Sieksmeyer, Lucia	früher: Hilden, n.D. jetzt: Düsseldorf, UuLB
Rempe, Annegret	früher: Norderstedt, n.D. jetzt: Hamburg, SuUB
Reusch, Daniela	früher: Ludwigsburg, PH/B jetzt: Bergisch Gladbach, n.D.
Reymer, Martin	früher: Essen, RWTÜV Fahrzeug GmbH jetzt: Aachen, FHS/B
Ripsch, Heike	früher: Münster, Univ./Rechtswiss. Sem. I/B jetzt: Münster, Öffentl.-Rechtl. For- schungs./B
Röttig, Katharina	früher: Berlin, Wirtschaftszentr. Berlin f. Sozialf./B jetzt: Berlin, n.D.
Schatz, Carolina	jetzt: Struller, Carolina
Schönlein, Matthias	früher: Scheßlitz, n.D. jetzt: Bamberg, SB
Serries, Annette	früher: Münster, n.D. jetzt: Münster, UuLB
Siemienski, Elke	früher: Osthofen, n.D. jetzt: Elstal, Theol. Seminar
Siemon, Brigitte	früher: Berlin, n.D. jetzt: Berlin, HdK
Sperling, Petra	früher: Hohenheim, UB jetzt: Stuttgart, FHS f. Technik/B
Studer Weis, Silvia	früher: Bonn, n.D. jetzt: Bonn, UuLB
Tauchmann, Anja	Examen: Hannover 1997 jetzt: Braunschweig, UB
Tews, Monika	Examen: Hannover 1997 jetzt: Braunschweig, UB
Wagner-Meyhöfer, Karin	früher: Neustadt, n.D. jetzt: Mannheim, UB
Westermann, Anja	Examen, Hannover 1997 jetzt: Braunschweig, DLR
Winter, Imke	früher: Baßlitz, n.D. jetzt: Dresden, Landtag/B
Wirth, Elke	früher: Mainz, StB jetzt: Gustavsburg, n.D.
Wollborn, Sabina	früher: Hannover, n.D. jetzt: Hannover, Nds. Sozialmin./B

VdDB: Verstorben

Schäfer, Georg-Heinz * 1. 3. 1921 † 10. 2. 1998

VDB: Neue Mitglieder

Bruhn, Peter	Berlin, Osteuer. Inst. a.D.
Dupuis, Caroline	Freiburg, UB. Ref.
Hamann, Olaf	Berlin, SBB-PK
Hantke, Peter	Göttingen, Verbundzentrale des GBV
Dr. Hartmann, Stephanie	Stuttgart, LB, Ref.
Dr. Hollender, Martin	Berlin, SBB-PK, Ref.
Hollmann, Matthias	Darmstadt, LuHB, Ref.
Jädicke, Christian	Berlin, Berlin-Brandenburg. Akademie der Wiss.
Dr. Jaenecke, Joachim.	Berlin, SBB-PK
Kochenburger, Ingrid M.	Mannheim, UB, Ref.
Krems, Heike	Berlin, SBB-PK
Dr. Lemke, Gundela	Hannover, UB/TIB
Mehl, Christina	Stuttgart, UB, Ref.
Müller, Hannelore	Jena, THUuLB
Müller, Uta	Düsseldorf, UuLB, Ref.
Niemann, Borghild	Berlin, SBB-PK
Olsowski, Anita	Neubrandenburg, FH, B
Dr. Pannier, Gertrud	Berlin, IB
Dr. Partzsch, Herbert	Berlin, DBI
Dr. Proschitzki, Sibylla	Berlin FU, B, Ref.
Dr. Raffelt, Albert	Freiburg, UB
Dr. Reineke, Henning	Ulm, UB
Ritschel, Wolfgang	Dresden, Sächs. LB
Rönsch, Helga	Berlin, ZLB
Rudolf, Dorothea	Halle, UuLB
Dr. Schön, Franz	Bautzen, Sorbisches Institut
Schramm, Martin	Berlin, FU, B. f. intern. Recht
Dr. Specht, Annette	Bonn, ULB, Ref.
Suckow, Ninon	Berlin, SBB-PK
Walter, Manfred	Berlin, FHTW
Warnatz, Annette	Cottbus, UB
Willich, Petra	Berlin, Bundesverwaltungsgericht
Dr. Woldering, Britta	Trier, UB, Ref.

VDB: Veränderungen

Bück, Annette	früher: n.b. jetzt: Gießen, UB
Hillenkötter, Kristine	früher: Frankfurt/M., BSchule jetzt: Göttingen, NSUB
Dr. Hinrichs, Imma	früher: Köln, FHB, Ref. jetzt: Ulm, UB
Krepke, Jörn	früher: Berlin, SBPK, Ref. jetzt: Wuppertal, UB
Laasch, Klaus	früher: Berlin, TU, UB jetzt: i.R.
Dr. Prohl, Jürgen	früher: Trier, UB jetzt: i.R.

Rahmfeld, Michael	früher: Wiesbaden, Stat. Bundesamt, B jetzt: Magdeburg, Landtag, B
Dr. Rüter, Hellmut	früher: Münster, UB jetzt: Münster, i.R.
Dr. Strebl, Magda	früher: Wien, Österr. NationalB jetzt: i.R.
Wolter, Ute	früher: Berlin, SBPK, Ref. jetzt: Köln, UB, Ref.

VDB: Verstorben

Dr. Blum, Rudolf	* 26. 10. 1909	† 18. 1. 1998
Dr. Götz, Günther	* 1. 1. 1921	† 8. 1. 1998
Priesack, Theodor	* 4. 1. 1941	† 13. 1. 1998
Dr. Witte, Wilhelm	* 10. 9. 1903	† 22. 10. 1997

Termine, Nachrichten, Anzeigen

Termine

In der folgenden Terminzusammenstellung werden Fortbildungsseminare und ähnliche Fachveranstaltungen nachgewiesen, die zumindest einer eingeschränkten Öffentlichkeit zugänglich sind, außerdem Jahrestagungen und vergleichbare Anlässe umfassender Art.

Soweit im BIBLIOTHEKSDIENST nähere Informationen über einen bestimmten Termin abgedruckt sind, wird darauf verwiesen.

Mai

25.—27.
„Rhetorik für Bibliotheksbeschäftigte“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 1/98, S. 151)

26.
„Internet für Wissenschaftliche Bibliotheken: Internet-Recherche für Fortgeschrittene“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin, Forts.: 28. Mai (s. Heft 4/98, S. 775)

26.
„TIBORDER; TIBQUICK, TIBMAIL“: Fortbildungsveranstaltung in Hannover (s. Heft 2/98, S. 391)

26.—27.
„Büroleitung in Hochschulbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Altenberg (s. Heft 1/98, S. 151)

26.—29.
„Rückkehr in die Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 1/98, S. 151)

27.
„Meine Bibliothek kann sich sehen lassen!“: Fortbildungsveranstaltung in Friedberg (s. Heft 3/98, S. 588)

Juni

2.—5.
„Die Rolle der Agrarinformation für die Entscheidungsfindung in Forschung und Praxis“: Konferenz in Freising (s. Heft 1/98, S. 148)

2.—6.
„Nur was sich ändert, bleibt“: 88. Deutscher Bibliothekartag in Frankfurt/M. (Programm s. Heft 2/98, S. 393)

4.
„UNIMARC-Anwendungen in internationalen Projekten“: Vortragsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 3/98, S. 569)

4.—5.
„Suchstrategien im Internet“: Fortbildungsveranstaltung in Köln (s. Heft 3/98, S. 583)

8.
„Neue Formen der Personalauswahl“: Fortbildungsveranstaltung in Herrenberg (s. Heft 4/98, S. 766)

8.—9.
„Kommunikationstraining für Bibliothekare/innen“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 775)

8.—9.
„Urheberrecht im Medienarchiv“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

8.—10.
„Kommunikations- und Schlagfertigkeitstraining“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/98, S. 583)

8.—10.
„Bau und Einrichtung zeitgemäßer Öffentl. Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Bad Salzungen (s. Heft 3/98, S. 580)

8.—10.
„Administrative Maßnahmen im Kulturgutschutz“: Seminar in Bad Neuenahr-Ahrweiler (s. Heft 11/97, S. 2193)

9.—10.
„Druckvorlagenherstellung“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/98, S. 584)

10.
SfB-Anwendertreffen in Hannover (s. Heft 4/98, S. 767)

13.—9. 7.
„Managing the Electronic Library“: Internat. Graduate Summer School in Aberystwyth (s. Heft 12/97, S. 2401)

15.
„Der Haushaltsplan der Gemeinde“: Fortbildungsveranstaltung in Lüneburg (s. Heft 1/98, S. 157)

15.—16.
„Öffentliche Bibliotheken und Bibliotheksverbände in Nordrhein-Westfalen, Deutschland und Europa“: Internat. Kolloquium in Düsseldorf (s. Heft 4/98, S. 768)

15.—17.
„Bibliothekarisches Grundwissen II“: Kurs in Hilden (s. Heft 1/98, S. 151)

15.—17.
„Elektronische Unterstützung bei der Erschließung“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

15.—19.
„Russisch für Bibliotheksbeschäftigte“: Aufbaukurs in Bochum (s. Heft 3/98, S. 584)

16.—17.
„Bibliotheksleitung in Universitätsbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Königswinter (s. Heft 3/98, S. 585)

17.
„Rechtsfragen bei der Erwerbung“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

17.—19.
„Organisationsanalyse und Organisationsoptimierung in Spezialbibliotheken“: Workshop in Leipzig (s. Heft 3/98, S. 569)

17.—19.
„Sprecherziehung und Rhetorik“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/98, S. 585)

18.
„Elektronische Zeitschriftenbestellung und -lieferung“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/98, S. 585)

22.
„Verhandlungstechnik“: Fortbildungsveranstaltung in Oberursel (s. Heft 3/98, S. 588)

25.—27.
„Internet in Öffentlichen Bibliotheken — Teil 2“: Fortbildungsveranstaltung in Germershausen (s. Heft 3/98, S. 581)

25.—27.
„Controlling in Fahrbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Nürnberg (s. Heft 3/98, S. 581)

26.—27. „Archivschule — und was dann?“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

26.—28.

„Ganz schön bunt hier!? — Interkulturelle Versuche in Schule und Bibliothek“: Workshops in Stuttgart (s. Heft 3/98, S. 571)

30.

„Aktuelle Methoden der Lektoratsarbeit an Öffentlichen Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

30.

„Selbstbewußt auftreten, überzeugend argumentieren“: Fortbildungsveranstaltung in Lüneburg (s. Heft 1/98, S. 157)

30.—4. 7.

„Short-Term, Long-Term Strategies — Conflict or Harmony?“: LIBER Annual Conference in Paris (s. Heft 1/98, S. 148)

Juli

1.

„Cliques und Durchblicken — Multimedia für Kids“: Fortbildungsveranstaltung in Frankfurt/M. (s. Heft 3/98, S. 588)

1.

„Selbstbewußt auftreten, überzeugend argumentieren“: Fortbildungsveranstaltung in Delmenhorst (s. Heft 1/98, S. 157)

1.—3.

„Bewertungsregeln und Archivierungsmodelle“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

2.—3.

„Management-Information und Leistungsmessung im EU-Kontext“: CAMILE-Workshop in Berlin (s. Heft 4/98, S. 771)

3.—4.

„Projektarbeit im Studium“: Fortbildungsveranstaltung in Hamburg (s. Heft 3/98, S. 574)

6.—10.

„Aufgaben und Betrieb kleiner und mittlerer Archive“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

15.—16.

„WWW und die elektronische Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

27.—29.

„Rechtsfragen im Archivalltag“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

August

2.—14.

„Digital Library“: 3. Ticer International Summer School in Tilburg (s. Heft 2/98, S. 391)

6.—7.

„Planung und Durchführung von Konservierungsprogramme“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

13.—14.

„Convergence in the Digital Age — Challenges for Libraries, Museums and Archives“: Seminar in Amsterdam (s. Heft 4/98, S. 772)

13.—14.

„Der Jahresbericht als PR-Instrument“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/98, S. 586)

16.—21.

„On Crossroads of Information and Culture“: IFLA General Conference in Amsterdam (s. Heft 2/98, S. 392)

17.—19.

„Moderationstechnik“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 3/98, S. 586)

24.—28.

„OPL und Internet“: 2. VdDB-Sommerkurs in Konstanz (s. Heft 12/97, S. 2401)

25.—26.

Grundkurs Internet in Köln (s. Heft 3/98, S. 587)

25.—29.

„Structures and Relations in Knowledge Organization“: 5th Internationale ISKO Conference in Lille (Call for papers s. Heft 1/98, S. 149)

27.—28.

„Neues Steuerungsmodell und Verwaltungsreform“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

31.—4. 9.

„Einführung in die Ordnung und Verzeichnung von Archivgut“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

31.—4. 9.

„The Global Information Society on the Way to the Next Millenium“: 15th IFIP World Computer Congress in Wien und Budapest (Information: Österreich. Computer-Gesellschaft: <http://www.ocg.or.at>)

September

4.

„Internet für Öffentliche Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

7.—8.

„Entwicklung von Leitbildern für Bibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

8.—10.

„Praktische Durchführung des Kulturgutschutzes“: Seminar in Bad Neuenahr-Ahrweiler (s. Heft 11/97, S. 2193)

9.

„Fundraising I — Startseminar: Ziele, Instrumente, Qualifikationen“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

14.—15.

„Kundenorientierung in der Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

15.—19.

„Menschen in Bibliotheken“: 25. Österreich. Bibliothekartag in St. Pölten (Information E-Mail: lot@m09.magwien.gv.at)

16.—18.

AIBM-Längerggr. Deutschland: Jahrestagung in Aachen

17.—18.

„Bibliotheken im Internet präsentieren“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

17.—18.

„Zeitmanagement für Bibliothekare/innen“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

17.—20.

„Bibliotheca Baltica“: 4. Internat. Symposium in Stockholm (s. Heft 3/98, S. 575)

21.—23.

Jahrestagung der AG für medizinisches Bibliothekswesen in Berlin (Information: Dr. Volker Johst, Univ.-Klinikum Charité, ZB, E-Mail: johst@charite.hu-berlin.de)

22.—24.

50. Deutscher Dokumentartag in Bonn (13. Newcomer-Forum: Call for papers s. Heft 3/98, S. 579)

28.—29.

„Fundraising II: Im Interaktionsfeld Fundraising zielgerecht und erfolgreich kommunizieren“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

28.—2. 10.

Deutscher Archivtag in Münster

29.—2. 10.

„25 Jahre Deutscher Bibliotheksverband“: Jahrestagung des DBV mit VBA in Hamburg

30.

„Dissertationen im Internet“: Fortbildungsveranstaltung in Aachen (s. Heft 3/98, S. 587)

Oktober

5.—6.

„Multimedia in Schulbibliotheken“: Workshop in Stuttgart (s. Heft 3/98, S. 581)

5.—9.

„Einführung in das Archivwesen“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

7.—9.

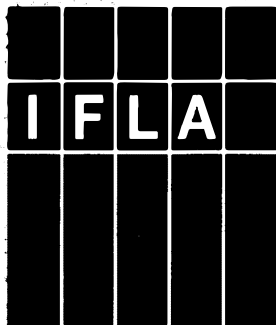
„Administrative Maßnahmen im Kulturgutschutz“: Seminar in Bad Neuenahr-Ahrweiler (s. Heft 11/97, S. 2193)

7.—12.

Frankfurter Buchmesse

National Library of United Arab Emirates • Albanian Library Association • Philipsburg Jubilee Library • Biblioteca Nacional de Angola • Asociación de Bibliotecarios Graduados de la Republica Argentina • Büchereiverband Österreichs • Northern Territory University Library • Royal Melbourne Institute of Technology • State Library of Tasmania • Biblioteca Nacional Aruba • M.F. Akhundov State Public Library of Azerbaijan • Narodna i Univerzitetska Biblioteka • Library Association of Barbados • International Centre for Diarrhoeal Disease Research of Bangladesh • Vlaamse Vereniging voor Bibliotheek-, Archief- en Documentatiewezen • Archives et Bibliothèques de Belgique • Bibliothèque Centrale Chiroux-Croisiers • European Association for Health Information and Libraries • Asociación de Bibliotecas Nacionales de Iberoamérica • Union of Librarians and Information Officers of Bulgaria • Centro de Documentación e Información Bolivia • Federacao Brasileira de Associações de Bibliotecários • Fundação Instituto Brasileiro de Geografia e Estatística • College of the Bahamas • Botswana Library Association • Botswana National Library Service • National Library of Belarus • Association of Parliamentary Librarians in Canada • International Council for Adult Education • Association for Health Information and Libraries in Africa • International Publishers Association • Bibliothèque Braille Romande et Livre Parlé de Suisse • World Intellectual Property Organization • World Health Organization • International Board on Books for Young People • Chile Coordinación Nacional de Bibliotecas Publicas • Bibliothèque de la Universidad de Chile • Library of East China Normal University • Asociación Colombiana de Bibliotecarios • Bibliothek des Landes Nordrhein-Westfalen e.V. • Arbeitsgemeinschaft der Öffentlichen Bibliotheken • Union of Danish Librarians • L'Information Scientifique et Technique • Association for the Development of Archives • ASOCIACION DE SOCIIDADES DE ARCHIVISTICA, BIBLIOTECAS Y SERVICIOS DE INFORMACION • Association of Librarians and Library of Ethiopia • Biblioteka i Informacion • Association des Conservateurs de Bibliothèques • Internationale des Ecoles des Sciences de la Bibliothèque • International Association of Agricultural Librarians and Documentalists • National Book Centre of Croatia • Croatian Association of the Blind • Association of Librarians of Ireland • Jerusalem Municipal Library • National Library of the Islamic Republic of Iran • Commonwealth Library Association • Children's Literature Osaka • Japan Library Association • National Library and Archives of the Arab Republic of Egypt • Arab Center for Medical Literature • Sri Lanka National Library Service • European Parliament • Library of Islamic Studies • Islamic Studies and Humanities • National Library of Myanmar • State Central Library of Mauritania • National Library of Mexico • Rubber Research Institute of Malaya • Nigerian Institute of Advanced Legal Studies • Documentation Association • Etnografiska Museet • Royal Netherlands Academy of Sciences • Hermetica • Norsk Lægebibliotek • National Library of New Zealand • National Library of Peru • Papua New Guinea Institute of Education • University Library • Asociación de Bibliotecarios • Arqueológico • Bibliotecarios Graduados del Paraguay • Asociația Bibliotecarilor din Biblioteca Publice-Romania • Library of the Russian Academy of Sciences • M.I. Rudominov All-Russia State Library for Foreign Literature • Library Assembly of Euroasia • Synodal Library of the Moscow Patriarchat • Association Ecole Technique Libre de Rwanda • International Airports Projects Libraries • Islamic Development Bank • Seychelles Library Association • Svenska Bibliotekariesamfundet • Stockholm University Library with the Library of the Royal Swedish Academy of Sciences • International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres • National University of Singapore • Centralna tehniška knjižnica Univerze v Ljubljani • National Council of the Slovak Republic • Sierra Leone Association of Archivists, Librarians and Information Scientists • Association senegalaise des bibliothécaires, archivistes et documentalistes • Stichting Cultureel Centrum Suriname • Biblioteca Universidad Centroamericana José Simeón Canas Autopista Sur los Proceres • Swaziland National Library Service • United Nations Economic and Social Commission for Asia and the Pacific • Asian Institute of Technology, Center for Library and Information Resources • Central Scientific Library of the Turkmen Academy of Science • Arab League Educational Cultural and Scientific Organization • Turkish Grand National Assembly Library and Documentation Center • Turkish National Library Assistance Association • Library Association of Trinidad and Tobago • Institute of Development Management of Tanzania • Vernadsky Central Scientific Library of the Ukraine Academy of Sciences • State Library of the Ukraine for Children • Crimean Library Association • Art Libraries Society of North America • Ohio University Libraries • School of the Art Institute of Chicago • University Library of Hawaii • University of Wisconsin-Milwaukee • American Association of Law Libraries • Family History Library of the Church of Jesus Christ of Latter-Day Saints • Joint Library of the International Monetary Fund and World Bank • Ozbekistan Respublikasi Ali Kengashinin Kutuphanesi Ali Kengashinin Katibiyati • Biblioteca Apostolica Vaticana • Banco del Libro, Centro de Información y Documentación sobre la Literatura Infantil y la Lectura • Universidad Simón Bolívar • Central Library for Science and Technology of Viet Nam • National Library of Serbia • South African Library for the Blind • Bophuthatswana National Library • Read Educational Trust • National Assembly of Zambia • Bibliothèque nationale du Zaïre • University of Zimbabwe Library

WANN SCHLIESSEN SIE SICH UNSEREM WELTWEITEN NETZWERK AN?



**INTERNATIONALER VERBAND
DER BIBLIOTHEKARISCHEN VEREINE
UND INSTITUTIONEN**
Postfach 95312 • 2509 CH Den Haag
Niederlande
Telefon +(31)(70)3140884
Fax +(31)(70)3834827
E-mail IFLA.HQ@IFLA.NL
WWW Kennung <http://www.nlc-bnc.ca/ifla/>

IHRE DYNAMISCHE VERBINDUNG ZUR INTERNATIONALEN WELT DER BIBLIOTHEKS - UND INFORMATIONSDIENSTE

11.—17.
49th FID General Assembly, Conference and Congress in Jaipur und New Delhi (s. Heft 6/97, S. 1183)

12.—14.
„Schäden an Archivgut erkennen, begrenzen und behandeln“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

13.—14.
„Kommunikationsstrategien in Sparzeiten“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 4/98, S. 773)

19.—23.
„Schriftgutverwaltung und Archivierung im Zeichen der Büroautomation“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

22.—23.
„Integrierte Sacherschließung in Bibliotheken und Museen“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 3/98, S. 581)

22.—24.
„Managementfragen im Archiv“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

26.—27.
Internationale Konferenz „Laboratory of future publishing versus Fahrenheit 451“ und Jubiläumsfeier „20 Jahre Deutsches Bibliotheksinstitut“ in Berlin

29.—30.
„Europa — europäische Kooperation von Bildungsinstitutionen“: 6. Fachtagung der Gesellschaft Information Bildung in Soest (Call for papers s. Heft 1/98, S. 150)

30.—31.
„Stichwort OPL: Selbstmanagement“: Fortbildungsveranstaltung in Straelen (s. Heft 4/98, S. 774)

November

4.—6.
„Rückkehr in die Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung in Hilden (s. Heft 1/98, S. 151)

9.—10.
„Umgang mit schwierigen Benutzern der Bibliothek“: Fortbildungsveranstaltung in Berlin (s. Heft 4/98, S. 776)

10.—12.
„Praktische Durchführung des Kulturgutschutzes“: Seminar in Bad Neuenahr-Ahrweiler (s. Heft 11/97, S. 2193)

13.
„Fundraising für Hochschulbibliotheken und -archive“: Tagung an der Fachhochschule Potsdam (Call for papers s. Heft 12/97, S. 2402)

18.—20.
„Archive machen auf sich aufmerksam“: Fortbildungsveranstaltung in Marburg (s. Heft 12/97, S. 2418)

26.—27.
„Gestaltung von Informationsbereichen/Thekenanlagen“: Fortbildungsveranstaltung in Reutlingen (s. Heft 3/98, S. 581)

27.—28.
„EARL and the New Public Library: setting the agenda for our future“: Konferenz in London (Information: <http://www.earl.org.uk/conference/confdesc.html>)

Dezember

3.—4.
„Allegro-C für Kunst- und Museumsbibliotheken“: Fortbildungsveranstaltung in Wolfenbüttel (s. Heft 3/98, S. 581)

8.—10.
International Online Information Meeting in London

15.—19. September 1998
St. Pölten/Niederösterreich
25. Österreichischer Bibliothekartag
„Menschen in Bibliotheken“
FestSpielHaus St. Pölten



4. Hamburger Kolloquium des Bibliothekswesens

Wie virtuell ist die elektronische Bibliothek?

12. 5. 1998, Frau Dipl.-Bibl. Ingrid Bussmann, StBü Stuttgart: CHI-LIAS — die europäische virtuelle Kinderbibliothek im Internet. Ein Projekt der Europäischen Kommission im Rahmen des Telematik-Programms

19. 5. 1998, Frau Dr. Diann D. Rush-Feja, M.A., Bibliothek MPI f. Bildungsforschung, Berlin: Metadaten für die Erschließung digitalisierter und nichtdigitalisierter Ressourcen zu Informationsvermittlungszwecken in elektronischen Netzen

26. 5. 1998, Frau Angela Schilling, Swets & Zeitlinger GmbH, Frankfurt/M.: SwetsNet — Elektronische Zeitschriften aus einer Hand

9. 6. 1998, Herr BDir. Dr. Hartmut Zillmann, UB Osnabrück: OSIRIS — Osnabrück Intelligent Retrieval and Information System

16. 6. 1998, Frau BR. Dr. Irina Sens, NdsSUB Göttingen: „What you see is what you get“. Der Service PICARTA

Ort: Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Grindelhof 30, 20146 Hamburg, Hörsaal

Zeit: Beginn jeweils 16.30 Uhr

Organisation u. Durchführung: Professor Dr. Ute Krauß-Leichert, Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information

BOR Werner R. Tannhof, Universitätsbibliothek der Universität der Bundeswehr Hamburg

Elektronische Bildverarbeitung & Kunst, Kultur, Historie

EVA '98 Berlin

am Ort der Staatlichen Museen zu Berlin — Preußischer Kulturbesitz am Kulturforum

11. November — Tutorials / 12. November — Konferenz und Ausstellung / 13. November EU-Workshop

Ankündigung / Call for papers

Konferenzsprachen: Deutsch (& Englisch)

Angenommene Beiträge werden in den Konferenzband aufgenommen

Angebote von Präsentationen für die Ausstellung sind erwünscht

Konferenzschwerpunkte

- Museen und Ausstellungen zur Jahrtausendwende und im 21. Jahrhundert
- Akzeptanz und Nutzungsstudien von computergestützten Informationssystemen in Museen
- Content Based Retrieval in Bilddatenbanken
- 3D-Aufnahmetechniken, -Modellierungsverfahren, -Präsentations- und Animationssysteme
- Techniken für die Präsentation (Virtuelle Museen & Bibliotheken, Electronic Publishing)
- Highspeed Telecom Cultural Systems (incl. Web)
- Regional & City Cultural Information Systems & Initiatives
- Verfahren und Werkzeuge für rechnergestützte Informationssysteme in Museen und Galerien (Verknüpfung von Objekt, Bild, Dokumentation und Archivinformation)
- Ideen für das 5. Rahmenprogramm der EC

Teilnehmerprofil

Museen, Bibliotheken, Bildungsstätten, Galerien & Händler, freie Kunstschaffende, Auktionshäuser, Tourismusbranche

Presse, Film & Fernsehen, Publikations-, Foto-, Druck-, Design-, Multimedia-Industrie, ...

Kultur- & Bildungsministerien, weitere kulturell orientierte Institutionen

Forschungsstätten zu Themen der Bildverarbeitung, Computergraphik, Informations- & Kommunikationswissenschaften

Anbieter von Multimediasystemen, Bildverarbeitungssystemen, Hard & Software, Online Informationsdiensten, Datenbanken, Breitband-Telekommunikation, ...

Programm und Organisation:

Gerd Stanke, GFal, James Hemsley VASARI ENTERPRISES in Zusammenarbeit mit:

Andreas Bienert (Staatliche Museen zu Berlin — Preußischer Kulturbesitz)

Matthias Knaut (Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Studiengang Restaurierung)

Harald Krämer (Institut für Kulturwissenschaft Wien)

Die 5. EVA Berlin ist eine Veranstaltung der inzwischen weltweit organisierten EVA-Serie, neben EVA Cambridge, EVA Florenz, EVA Athen, EVA Paris, EVA Bukarest, EVA Gifu, EVA Moskau, EVA Los Angeles

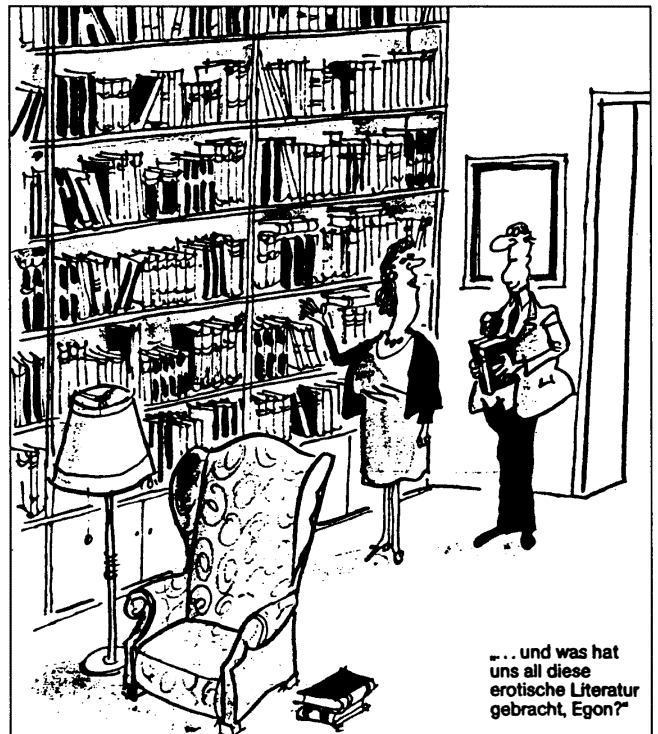
Für weitere Informationen über alle EVA-Veranstaltungen wenden Sie sich bitte an Val Duncan.

Konferenzbände der EVA '96 und '97 Berlin können bei der GFal Berlin (Preis: je 35 DM + Versand) bestellt werden.

Bitte senden Sie eine Kurzfassung Ihres Beitrages für die EVA '98 Berlin bis zum 31. 5. 98 alternativ an:

Kerstin Geißler, GFal e.V., Rudower Chaussee 5, Geb. 13. 7, 12489 Berlin, Tel.: +49 (0) 30 6392 1643 / 16 09, Fax: +49 (0) 30 6392 1661, E-Mail: geissler@gfai.de

Val Duncan, VASARI LTD, Alexander House, 50 Station Road, Aldershot, Hants GU 11 1 BG, UK, Tel.: +44 (0) 1252 350780, Fax: +44 (0) 1252 342039, E-Mail: jameshemsley@cix.compulink.co.uk



Anschriften der Autorinnen und Autoren

Monika Augustin, Berliner Gesamtkatalog, 10772 Berlin, Tel. 030/266-2897, Fax 030/266-2882, m.augustin@bgk.b.shuttle.de

Elke Berghaus, Bundessprachenamt, Bibliothek und Fachinformationsstelle, Postfach 11 63, 50328 Hürth, Tel. 02233/55-216, Fax 02233/55-312

Heike Budnitz, Universitätsbibliothek, Postfach 177, 99004 Erfurt, Tel. 0361/59882-91, Fax 0361/59882-99

Monika Cremer, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek, 37070 Göttingen, Tel. 0551/39-5242, Fax 0551/39-3199, cremer@mail.sub.uni-goettingen.de

Hannelore Effelsberg, Die Deutsche Bibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt, Tel. 069/1525-1641, Fax 069/1525-1010, effelsberg@dbf.ddb.de

Dr. Berndt von Egidy, Universitätsbibliothek, Postfach 26 20, 72016 Tübingen, Tel. 07071/297-2505, Fax 07071/29-3123, berndt.v.egidy@ub.uni-tuebingen.de

Christel Euler, Stadtbücherei Enger, Postfach 120, 32121 Enger, Tel. 05224/7737

Wiebke Harder, Universität Bonn, Institut für Internat. Privatrecht, Bibliothek, Adenauerallee 24-42, 53113 Bonn, Tel. 0228/73-9169, Fax 0228/73-7980, wharder@mailhost.jura.uni-bonn.de

Dr. Volker Henze, Die Deutsche Bibliothek, Adickesallee 1, 60322 Frankfurt, Tel. 069/1525-0, Fax 069/1525-1010

Barbara Jedwabski, Universitätsbibliothek, Postfach 50 03 60, 44222 Dortmund, Tel. 0231/755-4008, Fax 0231/727-5021, barbara.jedwabski@ub.uni-dortmund.de

Dr. Lydia Jungnickel, Universitäts- und Landesbibliothek, Postfach 80 29, 48043 Münster, Tel. 0251/832-4004, Fax 0251/832-8398, ljung@uni-muenster.de

Carola Kauhs, Max-Planck-Institut für Meteorologie, Bibliothek, Bundesstr. 55, 20146 Hamburg, Tel. 040/41173-267, Fax 040/41173-407, kauhs@dkrz.de

Prof. Dr. Ute Krauß-Leichert, Fachhochschule Hamburg, Fachbereich Bibliothek und Information, Grindelhof 30, 20146 Hamburg, Tel. 040/44195-437, Fax 040/44195-392

Meinhard Motzko, PraxisInstitut GbR, Richard-Wagner-Str. 11-13, 28209 Bremen, Tel. 0421/340091, Fax 0421/3499267, praxisinstitut@t-online.de

Susanne Oehlschläger, Bundesinstitut für Ostwissenschaftliche und Internationale Studien (BIOst), Lindenbornstr. 22, 50823 Köln, Tel. 0221/5747-161, Fax 0221/5747-110, susanne.oehlschlaeger@koeln.netsurf.de

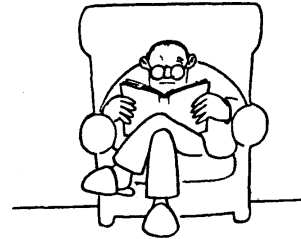
Regina Peeters, Europäisches Übersetzer-Kollegium NRW in Straelen e.V., Kuhstr. 15-19, 47638 Straelen, Tel. 02834/1068, Fax 02834/7544, euk.straelen@t-online.de

Constanze Schön, Carl Duisberg Gesellschaft, Dokumentation, Postfach 26 01 20, 50514 Köln, Tel. 0221/2098-189, Fax 0221/2098-483, cschoen@k.cdg.de

Dr. Ludger Syré, Badische Landesbibliothek, Postfach 14 29, 76003 Karlsruhe, Tel. 0721/175-2270, Fax 0721/175-2333, syre@blb-karlsruhe.de

Werner Tussing, Statistisches Landesamt Saarland, Bibliothek, Postfach 10 30 44, 66030 Saarbrücken, Tel. 0681/501-5901, Fax 0681/501-5921

Brunhilde Wichert-Haslett, Bibliothek des Olgahospitals, Bismarckstr. 8, 70190 Stuttgart, Tel. 0711/9923550



Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte **VdDB-Mitgliederverwaltung** das Formular aus und **VBA-Geschäftsstelle** schicken es zurück an **Postfach 13 24** folgende Adresse: **72703 Reutlingen**

Alte Anschrift

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Alte Dienststelle

Ort _____

Arbeitsstelle _____

Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Neue Anschrift

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Neue Dienststelle

Ort _____

Arbeitsstelle _____

Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Neue Bankverbindung

Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____

Kreditinstitut _____



Umgezogen? Neues Konto? Neue Dienststelle?

Dann füllen Sie bitte **VdB-Mitgliederverwaltung** das Formular aus und **VBA-Geschäftsstelle** schicken es zurück an **Postfach 13 24** folgende Adresse: **72703 Reutlingen**

Alte Anschrift

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Alte Dienststelle

Ort _____

Arbeitsstelle _____

Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Neue Anschrift

Name, Vorname _____

Straße, Haus-Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Neue Dienststelle

Ort _____

Arbeitsstelle _____

Beschäftigungsumfang _____
ganztags, halbtags, n. D., i. R., in Ausb.

Bitte nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bereits erteilter Einzugsermächtigung.

Neue Bankverbindung

Bankleitzahl _____ Konto-Nummer _____

Kreditinstitut _____